

Erst ein täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen
 Monatlich Bezugspreis: für Abholer 4,50 Litās, mit Zustellung 5.—
 Litās. Bei den Postanstalten: im Memelgebiet und in Litauen 5,30 Litās
 monatlich, 15,30 Litās vierteljährlich. In Deutschland 2,45 Mark, mit Zu-
 stellung 2,81 Mark monatlich. Für durch Streifen, nicht gelebte Feiertage,
 Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugsgebeldes
 nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Nachsendung unterliegt eingehender
 Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Sprechstunden der
 Schriftleitung: vormittags 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.
 Die Geschäftsstelle ist geöffnet: an Wochentagen von 1/8 Uhr morgens bis
 1/7 Uhr abends. Fernsprech-Nummern: 26 und 28 (Geschäftsstelle und Schrift-
 leitung) Nr. 480 (Geschäftsstelle und Druckereibüro)
 Drahtausfrist: Dampfbootverlag



Angelagen kosten für den Raum der mm-Spaltzeile im Memelgebiet und in
 Litauen 20 Cent, in Deutschland 10 Pfennig; Reklamen im Memelgebiet und in
 Litauen 1,20 Litās, in Deutschland 60 Pfennig. Bei Erfüllung von Platzverpflichtungen
 50% Nachschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht
 übernommen werden. Jede Berechnung in litauischer Währung basiert auf dem
 Kurs von Litās 10 = 1 U. S. A.-Dollar; etwaige Kursdifferenzen gehen zu Lasten
 der Auftraggeber. Gewährter Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des
 Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen
 werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung
 erfolgt. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für kleine An-
 zeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, für alle Geschäfts-
 anzeigen mindestens 24 Stunden früher. Die Aufnahme von Anzeigen an
 bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigenannahme durch Fern-
 sprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Nummern kosten 30 Cent

Einzelnummer 30 Cent

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und des übrigen Litauens

Nummer 118

Memel, Sonnabend, den 23. Mai 1931

83. Jahrgang

Dr. Brindlinger Oberbürgermeister

Auf der Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag nachmittag ist Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Brindlinger bereits im ersten Wahlgang mit 26 von 40 abgegebenen Stimmen zum Ersten Bürgermeister der Stadt Memel gewählt worden. Eine Stichwahl war durch dieses Ergebnis überflüssig geworden, da die 26 für Dr. Brindlinger abgegebenen Stimmen das Erreichen der absoluten Mehrheit bzw. das Uebertreffen der erforderlichen absoluten Mehrheit um 5 Stimmen bedeutete. Von den restlichen vierzehn Stimmen fielen auf: Gerichtsverwaltungsdirektor Dr. Treichler 7 Stimmen, Landrat Simonaitis 6 Stimmen und Rechtsanwalt Dr. Meier 1 Stimme. Zum Schlusse des Wahlaktes, der etwa 25 Minuten in Anspruch nahm, erfolgte eine Erklärung des Vertreters der Arbeiterpartei, Suhrau, in der dieser sagte, dass seine Fraktion geschlossen für Dr. Brindlinger gestimmt hätte, um vor allem zu verhindern, dass etwa Simonaitis gewählt werden könne. Suhraus Ausführungen schlossen mit dem Bekenntnis, dass die Wahrung der dem Memellande verliehenen Rechte bei Dr. Brindlinger in den besten Händen sei. Den Worten des Arbeitervertreters folgte starker Beifall, wie auch naturgemäss die Verkündung der Wahl Brindlingers durch den Stadtverordnetenvorsteher Pierach mit sichtlicher Freude und Befriedigung von der Versammlung aufgenommen wurde.

Ein doppelt und dreifacher Erfolg

Memel, den 22. Mai.

In wenig mehr als einer Viertelstunde hat die Stadtverordnetenversammlung gestern nachmittag den Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Brindlinger zum Ersten Bürgermeister der Stadt Memel gewählt. Bereits im ersten Wahlgang fiel die Entscheidung; denn von den 40 Stimmen der Versammlung konnte Dr. Brindlinger 26 Stimmen auf sich vereinen und damit eine sichere absolute Mehrheit erzielen.

Die gestrigen Vorgänge sind in mehr als einer Hinsicht als Erfolg zu bewerten. Ist der Name Brindlinger Gewähr genug, daß die Wahl seines Trägers zum Oberhaupt unserer Vaterstadt dankbar und mit freudiger Genugtuung als Gewinn bezeichnet werden kann, so darf das, wie das Wahlergebnis zustande kam, in doppelter und dreifacher Hinsicht als Erfolg bewertet werden. Hat die Wahl doch die Vertreter der Memeler Bürgerschaft in seltener Einmütigkeit gesehen und hat sie vor allem mit herzlicher Deutlichkeit und Stärke die memelländischen Vertreter der Stadt als eine unerschütterlich geschlossene Abwehrfront gegen die Wahlmanöver der nationallitauischen Stadtverordneten aufgesetzt.

Gewiß die bürgerliche Einheit, wenigstens nicht in dem Maße, wie sie sich in dem Wahlergebnis widerspiegelt, hat — wie es menschlich ja auch durchaus verständlich ist — nicht sofort bestanden. Es hat eine Reihe von langwierigen und sehr ernsten Besprechungen und Auseinandersetzungen bedurft, um die Wahl zu einem einmütigen Bekenntnis zu einem Kandidaten, zu Brindlinger, werden zu lassen. Aber, daß dieses Ziel dennoch erreicht worden ist, kann der verfassungswollen Bedeutung dieses Geschehens auch nicht den geringsten Abbruch tun. Wie „man hören“ konnte, standen die bürgerlichen Vertreter — in diesem Begriff sind die Beamtenträger stets eingeschlossen — vor der überaus schweren Wahl, sich für Rechtsanwalt Dr. Vohrens oder Rechtsanwalt Dr. Brindlinger zu entscheiden. Wie außerordentlich schwer hier die Entscheidung sein mußte, das wird jeder den Dingen auch Fernstehendere auf den ersten Blick empfinden. Um so schwieriger und verantwortungsvoller mußte es für diejenigen Männer werden, die hier das entscheidende letzte Wort abzugeben hatten und die die hohen Persönlichkeitswerte, die oft bewiesenen Qualitäten beider Kandidaten zur Genüge kannten. Ein der eigentlichen Wahl vorausgehender Wahlgang im bürgerlichen Lager brachte eine, einem „man sagt“ zufolge — und wie es auch nicht anders erwartet werden konnte — knappe Entscheidung zugunsten Brindlingers. Man spricht — für die Vorgänge vor der Wahl können wir natürlich keine Verantwortung übernehmen, da naturgemäß bei der Bewertung dieser Angelegenheiten nur mit Vermutungen operiert werden kann — von einem Ergebnis von 9 zu 8 für Brindlinger, und davon, daß der eine Abgeordnete, der 18 Bürgerlichen, sich weder für den einen, noch den anderen der beiden genannten Kandidaten hat entscheiden können.

Aus dem Verhältnis der abgegebenen Stimmen bei der gestrigen Wahl, aus den Erklärungen des



Dr. Wilhelm Brindlinger

Wilhelm Brindlinger ist am 21. September 1890 in Piragienen bei Insterburg als Sohn des dortigen Lehrers und Kantors geboren. Die Brindlinger sind eine alte salzburgerische Familie, die um die Mitte des 18. Jahrhunderts ihres protestantischen Glaubens willen ausgewandert ist und in Ostpreußen eine zweite Heimat gefunden hat. Der Besuch des Insterburger Gymnasiums schloß 1910 mit dem Erhalt des Reifezeugnisses. Ein mehrjähriges Studium an den Universitäten in Königsberg, Halle und Berlin

Arbeitervertreters und aus den, was man vom Hörensagen erfahren hat, kann man auch mit einiger Sicherheit darauf schließen, aus welchen Lagern die übrigen Kandidaten ihre Stimmen erhalten haben.

So dürfte Verwaltungsgerichtsdirektor Dr. Treichler die auf ihn gefallenen sieben Stimmen der Sozialdemokratischen Fraktion, Rechtsanwalt Dr. Meier die eine Splitterstimme — Rechtsanwalt Dr. Meier hatte sich weder um den Posten des Oberbürgermeisters beworben, noch irgendeine für die Wahl kandidiert — dem bürgerlichen „Außenleiter“ und Landrat Simonaitis die sechs Stimmen der litauischen Fraktion zu verdanken haben. Dr. Brindlingers 26 Stimmen dürften sich aus den 17 Stimmen der Bürgerlichen und den neun Stimmen der Arbeiterpartei zusammensetzen. Wäre praktisch irgendwie möglich gewesen, daß eine Stichwahl zwischen Dr. Brindlinger und Landrat Simonaitis zustande gekommen

wäre, so hätten, wie verlautet, ebenfalls die Sozialdemokraten geschlossen für Dr. Brindlinger gestimmt.
 Der Vertreter der Arbeiterpartei Suhrau gab zum Schluß der Sitzung eine entsprechende Erklärung ab, in der er ausführte, daß seine Fraktion geschlossen für Rechtsanwalt Dr. Brindlinger gewesen sei, um vor allem eines zu verhindern, nämlich die etwaige Wahl des Landrates Simonaitis. Die Wahrung und der Schutz der memelländischen Rechte sei, so ungefähr sagte der Redner dann noch hinzu, bei Dr. Brindlinger in den besten Händen. Deutlicher als durch dieses freimütige Bekenntnis, das ganz von links kommt, kann es kaum noch kund werden, daß die Bevölkerung Memels keine Partei- und Wirtschaftsgesinnung mehr kennt, wenn es heißt, gemeinsam für die Rechte der Vaterstadt und damit auch für das gesamte Memelland einzutreten.

Neben seiner ausgedehnten beruflichen Tätigkeit, die ihm in Heydekrug und Memel bald neben dem Ruf eines überaus tüchtigen Juristen den eines stets hilfsbereiten, verständnisvollen Menschen einträgt, hat Brindlinger in dem politischen Leben des Memellandes eine führende, hervorragende Rolle übernommen. Seit ihrer Gründung im Herbst 1925 gehört er der Memelländischen Volkspartei an, deren Vorsitzender des Kreisverbandes Heydekrug er zunächst war, um bei den Wahlen zum zweiten und dritten Memelländischen Landtag als Spitzenkandidat der Volkspartei zu fungieren. Was Brindlinger in den Wahlkämpfen, bei der Verteidigung der memelländischen Autonomie geleistet hat, ist jedem Memelländer ein selbstverständliches Wissen. Allein im ersten Wahlkampf, bei dem es galt, die Organisation der Volkspartei durchzuführen, war es Brindlinger, der Schulter an Schulter mit Schulrat Meyer an über 50 Wahlversammlungen teilgenommen hat. Der glänzende Redner, die stark Persönlichkeit haben die Volkspartei von Erfolg zu Erfolg geführt; an dem Werk, an dem Erfolg der memelländischen Parteien hat Brindlinger hervorragenden Anteil. Einen Teil des Dankes hat Memel am Donnerstag, dem 21. Mai, Wilhelm Brindlinger abgestattet.

Die Wahl

Um 5,15 Uhr eröffnet dann Stadtverordnetenvorsteher Pierach die Sitzung.

Der Magistrat ist vertreten durch Bürgermeister Schulz, die Stadträte de la Chaux und Giesing und den Magistratsrat Brien. Von unbesoldeten Stadträten sind anwesend: Dr. Fink, Neumann, Mahies, Monien, Suhr, Vollmann, Wolf. Der namentliche Aufruf der Stadtverordneten ergibt, daß sämtliche 40, und zwar 18 Bürgerliche (darunter 4 Vertreter der Beamten), 7 Sozialdemokraten, 9 Vertreter der Arbeiterpartei und 6 Nationallitauer versammelt sind. Mit wenigen kurzen Worten erklärt der Stadtverordnetenvorsteher, daß die Tagesordnung der heutigen Sitzung als erste und einzige Punkt die Wahl des Ersten Bürgermeisters enthält. Es folgt die Verlesung der entsprechenden Paragraphen aus der Geschäftsordnung, die den Wahlvorgang regeln. Die Stadtverordneten Adelman und Meckies werden von dem Vorsteher zu Stimmzählern und die Stadtverordneten Ruppel und Edelman zu Wahlaufsehern ernannt. Da der Wahl bestimmungsgemäß eine vertrauliche Sitzung voranzugehen hat, wird die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Allerdings nur für einige Minuten, und schon sind Zuschauerraum und der Vorraum zum Sitzungssaal wieder „gestärmt“.

Der eigentliche Wahlakt beginnt. In alphabetischer Reihenfolge vom Schriftführer aufgerufen, zwischen dem und den Wählern, wie es das Wahlzeremoniell nun einmal befiehlt, eine hölzerne Scheidewand aufgerichtet wird — der Zweck dieser „Wand“ ist wirklich alles andere als „durchsichtig“ —

treten die Stadtverordneten vor den Wahlkästen, die sogenannte Urne, und geben ihre im Umschlag liegenden Stimmzettel ab.

Ruhe und Aufmerksamkeit begleiten den Vorgang. Nur die Stimme des Aufrufenden, Papierknistern und das Gleiten notierender Bleistifte ist hörbar. Ueberall ernste, ja feierliche Mienen. Merklich wächst in diesen Minuten, in denen die Entscheidung fällt, die Spannung. Jetzt sind die 40 Stimmen abgegeben und die Wahlaufseher beginnen mit dem Verlesen. Der erste Name klingt durch den Raum: „Simonaitis!“ Und wieder „Simonaitis!“. Der folgende Stimmzettel lautet auf: „Treichler!“ Und noch einmal der Name: „Simonaitis!“ Eine leichte Unruhe geht durch die Versammlung, die Köpfe werden zusammengedrückt, ein leichtes Murmeln durchläuft den Saal. Aber auch eine ruhige Stimme flüstert: „Die ersten Pflaumen sind madig...“ Und dann heißt es: „Brindlinger!“, „Brindlinger!“ und immer wieder „Brindlinger!“. Die Mienen entspannen sich, man hat das deutliche Gefühl, als ob in dem so überaus ernsten, feierlichen Vorgang etwas Freundliches, Verheißungsvolles tritt.

Und immer wieder „Brindlinger!“, „Brindlinger!“. Und nur vereinzelt fallen noch die Namen „Simonaitis“, „Treichler“. Der Aufruf wird von zahlreichem eifrigen Bleistiftes begleitet. Schon sind 15, 16, 17 Stimmen für Brindlinger notiert. Der Grad der Spannung muß naturgemäß noch eine weitere Erhöhung erfahren, handelt es sich doch nicht darum, ob das von vielen nicht für möglich

Asiatisch-Asiatischer Nichtangriffspakt

Ein Vorschlag Sowjetrußlands vor dem Europa-Ausschuß

* Genf, 22. Mai.

In der gestrigen Sitzung des Europa-Ausschusses legte der Schweizerische Bundesrat Motta den Bericht des Unterausschusses über die weitere Behandlung der verschiedenen Anträge zur Wirtschaftskrise vor. Außerdem wurde beschlossen,

auf den 24. Juni dieses Jahres nach Genf ein Komitee besonders angesehener Wirtschaftssachverständiger einzuberufen, die in Fühlung mit ihren Regierungen die Aufgabe haben sollen, alle Mittel zu prüfen, die geeignet erscheinen, eine enger und fruchtbarere Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Ländern zu fördern.

Zu den zehn Mitgliedern dieses Komitees soll je ein Vertreter der Regierungen Deutschlands, Belgiens, Groß-Britanniens, Frankreichs, Italiens, Hollands, Polens, Rumaniens, der Tschechoslowakei und der Sowjetunion ernannt werden.

Was das Problem der Kredite betrifft, so wird der Völkerbund zur Förderung der Zusammenarbeit der europäischen Staaten ein aus fünf Regierungsvertretern bestehendes Komitee mit der Prüfung der Modalitäten beauftragt, die die Auflegung von Staatsanleihen mit internationalem Charakter durch einen aktiven Eingriff des Völkerbundes erleichtern würden. Entsprechend dem Vorschlag des Internationalen Arbeitsamtes, betreffend ein Vorgehen auf dem Gebiet der Arbeitslosigkeit in Europa, wird die Einsetzung eines zwölfgliedrigen Ausschusses vorgeschlagen.

Den allgemein gegen das Präferenzsystem geäußerten Vorbehalten schloß sich auch der russische Volkskommissar Litwinow an, der außerdem einen allgemeinen Vorbehalt gegenüber dem gesamten Bericht ausdrückte. In dem Vorschlag, daß die Sowjetunion in dem Komitee für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit vertreten sein soll, erklärte Litwinow,

da es in der Sowjetunion keine Arbeitslosigkeit gebe, betrachte sich seine Regierung in dieser Frage nicht als sachverständig

und bitte daher, den Vertreter eines anderen Staates anstelle der Sowjetunion in das Komitee zu entsenden. Diesem Antrage wurde widersprochen.

Sodann verlas Litwinow ein Protokoll, in dem die Sowjetregierung die Forderung aufstellt, daß der wirtschaftliche Angriffskrieg geächtet werden soll, daß, ähnlich dem Kellogg-Kriegsächterpakt, auch ein wirtschaftlicher Nichtangriffspakt abgeschlossen werden soll. In der Begründung des russischen Antrages führte Litwinow aus, daß mehrere Länder gegen den Geist dieses Protokolls verstoßen hätten und

deshalb fordere der russische Vorschlag, den Wirtschaftskrieg zu einem unerlaubten Mittel bei der Austragung von Interessengegensätzen zwischen den Staaten zu erklären.

Die Annahme dieses Protokolls würde die Länder aber nicht hindern, Handelsverträge auf der Grundlage der gegenseitigen Gewährung von Vorteilen abzuschließen.

Der Vertreter der Türkei sprach sich für den von Rußland vorgeschlagenen Antrag aus und der britische Außenminister Henderson hatte in dieser Frage ausnahmsweise Gelegenheit, die russische Delegation zu unterstützen, allerdings nicht mit Bezug auf den Inhalt des russischen Vorschlages, sondern hinsichtlich des ihm gegenüber zu verfolgenden Verfahrens. Henderson rügte, daß der Ausschuss keine Methode zur Behandlung des russischen Vorschlages angegeben habe und beantragte seinerseits, den russischen Vorschlag dem Koordinationsausschuß zu überweisen.

Reichsaussenminister Dr. Curtius begrüßte die russische Anregung, der

Deutschland mit voller Sympathie gegenüberstehe.

Der dem Protokoll zugrunde liegende Gedanke könne prinzipiell überhaupt keinen Widerspruch finden. Wenn sich trotzdem innerhalb des Europa-Komitees ein gewisses Zögern bemerkbar gemacht habe, so sei das keine Unfreundlichkeit, sondern die Rücksicht darauf, daß die hier anwesenden Außenminister in einer Frage von so großer Bedeutung sich verständlich auch ihre Wirtschaftskollegen zu Rate ziehen müßten.

Nachdem über die weitere Behandlung des russischen Vorschlages ohne formelle Abstimmung eine Einigung erzielt worden war, ergriß Briand das Wort. Er erklärte sich seinerseits mit dem Grundgedanken einverstanden, daß unter den europäischen Staaten auch kein Wirtschaftskrieg bestehen sollte. Diesem Grundgedanken und diesem Wunsch Litwinows widerspreche keiner der anwesenden Delegierten.

Aber das vorgeschlagene Protokoll sei nicht in allen Teilen sympathisch.

Es werde selbstverständlich vom Europa-Ausschuß weiter geprüft werden.

Darauf ging Briand zu seinem eigentlichen Schlusswort zu der gegenwärtigen Tagung des Europa-Ausschusses über, das gleichzeitig die mit starker innerer Bewegung vorgetragene

Abschiedsrede Briands

darstellte. Briand sprach sich mit Genugtuung über die in den wenigen Monaten seines Bestehens im Europa-Ausschuß geleistete positive Arbeit aus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die weitere Entwicklung im Sinne dieser hoffnungsvollen Anfänge verlaufen möge, wenn auch er selbst sicherlich das Gelingen vieler von ihm angeregten Unternehmungen nicht erleben werde.

Die Zuhörer, sowohl Delegierte wie Publikum,

bereiteten Briand am Schlusse seiner Rede eine herzliche Ovation.

Der Europa-Ausschuß vertagte sich darauf auf den 3. September; er wird also gleichzeitig mit dem Völkerbundrat wieder zusammentreten.

Nur keine verhängnisvolle Illusion

Zum Stimmungsumschwung in Paris

* Paris, 21. Mai.

Der Unterredung zwischen Curtius und Briand ist, wie die hiesigen Blätter melden, allergrößte Bedeutung und Tragweite beizumessen. Wenn auch offiziell über den Gegenstand, vor allem auch über die Ergebnisse der Unterredung nichts Positives in die Öffentlichkeit gekommen ist, so können die französischen Blätter doch bereits mit einer Reihe von Einzelheiten aufwarten. Die „Liberté“ berichtet, daß die Aussprache überaus herzlich und freundschaftlich gewesen sei, und Dr. Curtius habe in seiner Haltung die allergrößte Loyalität an den Tag gelegt, so daß man die in den letzten Wochen getriebenen deutsch-französischen Beziehungen wieder als endgültig bereinigt bezeichnen könne.

Der Wechsel in der Tonart der französischen Blätter ist seit dem Meinungsaustausch zwischen Curtius und Briand unverkennbar. Das Triumphgeschrei über die „Isolierung Deutschlands und Österreichs“ ist verstummt und eine bedeutend ruhigere und sachlichere Betrachtungsweise der Dinge hat Platz gegriffen. So erklärt z. B. der „Intransigeant“: Der von

François Poncet ausgearbeitete französische Vorschlag zur wirtschaftlichen Rekonstruktion Europas nehme sich zwar auf dem Papier sehr gut aus. Seine Verwirklichung aber könne nach der in Genf vorherrschenden Ansicht auf ernste Schwierigkeiten zu stoßen. Aber weder Österreich, das mit Recht auf seine Misere verweise, noch Deutschland, das sich zwischen den radikalen Parteien von rechts und links in furchtbarem Zwischmühle befindet, würden sich heute mehr mit leeren Versprechungen abgeben lassen. Deshalb müsse noch vor der Entscheidung des Haager Schiedsgerichtshofes loyal und ernsthaft der Versuch zu einer effektiven Wirtschaftsverständigung Europas unternommen werden.

„Auf der anderen Seite,“ so legt der Pariser Korrespondent der „Post. Sta.“ zu den Pariser Pressestimmen erläuternd hinzu, „würde man sich allerdings in Deutschland und Österreich einer verhängnisvollen Illusion hingeben, wenn man glauben wollte, daß mit dem Beschluß des Völkerbundes die Entscheidung über das deutsch-österreichische Zollprojekt endgültig von Genf nach dem Haag verlegt sei; denn die Ausführungen Briands vor dem Rat werden von der gesamten Pariser Presse dahin gedeutet, daß Frankreich sich damit schon jetzt für den Fall eines der deutschen Gerichtsentscheidungen des Internationalen Gerichtshofes formell vorbehalten habe, die Frage erneut vor den Völkerbund zu bringen und von diesem unter Berufung auf den Art. 11 des Statuts eine Prüfung der politischen Seite des Projektes zu verlangen.“

„Von dieser Seite keine Hilfe zu erwarten“

Allgemeine Enttäuschung über den französischen „Konstruktivplan“

* Genf, 22. Mai.

Der Eindruck der Beratungen des Europa-Ausschusses über die Lösung der europäischen Wirtschaftsschwierigkeiten ist der einer allgemeinen Enttäuschung. Die großen

Hoffnungen, die von gewisser Seite auf den französischen „Konstruktivplan“ gesetzt worden sind, verflüchtigen sich schon im Anfang.

In Kreisen, die an den vom Völkerbund verfolgten Wirtschaftsplänen bisher maßgebend beteiligt gewesen sind, wird offen erklärt, daß von dieser Seite eine wirksame Hilfe für die europäischen Wirtschaftsstörungen nicht zu erwarten ist. Das gilt besonders auch für die besonderen Schwierigkeiten, in denen sich die Donau-Staaten befinden. Die letzten Beratungen haben nochmals bestätigt,

wie recht die deutschen Vertreter hatten, als sie von Anfang an die Meinung vertraten, daß der Präferenzgedanke sich zur Behandlung vor einem größerem Forum überhaupt nicht eigne. Die Opposition gegen den Präferenzplan der französischen Regierung war im Europa-Ausschuß außerordentlich stark. Nur wenige Regierungsvertreter haben ihm zugestimmt.

Am lautesten hat England widersprochen und der Vorbehalt, den Henderson vorgebracht hat, war weit entscheidender, als man nach den vorausgegangenem französisch-englischen Einigungsbereitungen erwarten konnte. Auf deutscher Seite betrachtet man die hierdurch namentlich für

die Südoststaaten geschaffene Lage als sehr ernst, und man weiß nicht, wie sich die Hindernisse, die sich vor Verwirklichung des Präferenzgedankens jetzt aufgetürmt haben, beseitigt werden können.

Der Gedanke internationaler Kartelle, ebenso wie der Präferenzvorschlag — ein Kernstück des französischen Memorandums — ist ebenfalls stark zurückgedrängt worden. Auch hier hat England die französischen Pläne bekämpft und

die Isolierung Frankreichs in diesem Punkt vorwiegend so allgemein,

daß nicht einmal ein besonderer Ausschuss für die Weiterverfolgung dieses Planes eingesetzt werden konnte, sondern daß man ihn mit anderen Punkten zusammen, einem Komitee überweisen hat. Ein Erfolg Österreichs ist es, daß es ihm gelungen ist, den gefährlichen Plan eines besonderen „Comité d'Austriche“, den das französische Memorandum gleichfalls enthielt, abzuwehren.

Wollte Frankreich offensichtlich eine Art Ueberwachungskomitee schaffen, das später eventuell dem deutsch-österreichischen Zollantragsprojekt sehr gefährlich hätte werden können.

Die Widerstände, die namentlich England auf dieser Tagung den französischen Plänen entgegenzusetzen hat, waren so groß, daß man sich über die schließliche Zustimmung Englands zu den Plänen der internationalen Agrar-Kreditorganisation allgemein gewundert hat.

Ein Hauptpfeiler des ganzen Völkerbundgebäudes

Reichsaussenminister über den Standpunkt Deutschlands zur Schiedsgerichts-Generalakte

* Genf, 22. Mai.

In seiner gestrigen Sitzung hat der Völkerbundrat dem Plan der Gründung einer Internationalen Agrar-Kreditbank im Prinzip zugestimmt.

Die Frage der Schiedsgerichtsbarkeit wurde erörtert, als die Vertreter Englands, Frankreichs, Italiens und Indiens den Beitritt ihrer Länder zu dem allgemeinen Schiedsgerichtsvertrag, der sogenannten Generalakte, mitgeteilt hatten.

Reichsaussenminister Dr. Curtius erklärte hierzu in seiner Eigenschaft als Vizepräsident, daß der Grundgedanke der friedlichen Regelung internationaler Streitigkeiten ein Hauptpfeiler des ganzen Völkerbundgebäudes sei. Man habe im Völkerbund zwei Wege zur friedlichen Beilegung internationaler Konflikte zur Wahl freigestellt, nämlich entweder den Beitritt zum allgemeinen Schiedsvertrag oder den Abschluß von Sonder-Schiedsverträgen zwischen einzelnen Ländern. Deutschland sei auf diesem letzten Wege als Pionier vorangegangen und halte ihn bei aller Anerkennung der Vorzüge der Generalakte als den zweckmäßigsten, sowohl vom allgemeinen Standpunkt, als auch im Hinblick auf die besonderen Interessen Deutschlands. Die Genfer Generalakte stelle den Grundgedanken auf, daß auch die politischen Konflikte durch ein Gerichtsverfahren nach den Regeln des Völkerrechts und unter keine Regeln gegeben seien, nach den Grundprinzipien von Recht und Billigkeit entschieden werden sollten. Diese Wendung bedinge politisch eine Festlegung des status quo, mit der sich Deutschland nicht einverstanden erklären könne.

Vor Eintritt in die Tagesordnung hatte Henderson ein Telegramm Macdonalds bekanntgegeben, in dem dieser seine Befriedigung über die Wahl Hendersons zum Vorsitzenden der Abrüstungskonferenz — die am Tage vorher erfolgt war — ausdrückt und im Namen der briti-

schen Regierung seine Zustimmung zu dieser Wahl erklärt.

Reichsaussenminister Dr. Curtius sprach seinerseits als Präsident des Rates seine Genehmigung über diese Erklärung aus und — darüber, daß Henderson die ungeheure Verantwortung eines Vorsitzenden der Abrüstungskonferenz sich zu übernehmen bereit erklärt habe. Der Völkerbund habe gewiß für diese schwere Aufgabe keine geeigneteren Persönlichkeiten finden können und die Wahl Hendersons sei eine Gewähr für den Erfolg des großen Werkes, das zur Sicherung des Friedens unternommen werde.

Sitauen und Polen

werden auf die eventuelle Verantwortung aufmerksam gemacht

* Genf, 22. Mai. Der Rest der gestrigen Ratstagung war mit einer Reihe kleinerer Vorlagen ausgefüllt. Dann erstattete der spanische Außenminister Ferron Bericht über den gegenwärtigen Stand der polnisch-litauischen Beziehungen. Er teilte mit, daß die auf Wunsch des Völkerbundrates eingeleiteten direkten Verhandlungen zwischen Polen und Litauen zum Zwecke der Schaffung von Ordnung und Ruhe in der Gegend der Demarkationslinie am 16. Mai dieses Jahres in Genf zum Abschluß gekommen sind, jedoch die in Aussicht genommene Einigung zwischen beiden Parteien nicht erzielt werden konnte. Der Berichterstatter sprach das Bedauern über diesen Mißerfolg der direkten polnisch-litauischen Verhandlungen aus und machte die Vertreter der beiden Regierungen auf die eventuelle Verantwortung aufmerksam, die sie gegenüber dem Rat in dem Falle übernehmen, daß sich Vorfälle ereignen, die geeignet sind, die Ordnung und Ruhe zu gefährden.

Die nächste Sitzung des Rates findet Freitag statt.

Errechnete Wirklichkeit werden kann, ob bereits in ersten Wahlgang die Entscheidung fällt, ob der Name Brindlinger Gewicht und Klang genug besitzt, um die absolute Mehrheit für sich zu gewinnen. „Brindlinger, Brindlinger...“ Schon ist der kritische Punkt, die „18“ der Bürgerlichen überschritten. Wird Brindlinger es schaffen? „Brindlinger, Brindlinger.“ Die 19., die 20. Stimme folgen und dann — er hat's geschafft, wie ein Aufatmen geht's durch den Raum, die 21. Stimme wird verlesen, die Entscheidung ist gefallen: der Erste Bürgermeister der Stadt Memel heißt Brindlinger. 26 Stimmen lauten das Endresultat.

Die Zettel sind verlesen und Stadtverordneten-vorsteher Pierach erhebt sich,

um das Resultat zu verkünden,

ein Resultat, das wohl allen zwar bereits bekannt, aber das sich die überwältigende Mehrheit der Versammlung sichtlich gern bestärken läßt. Dr. Brindlinger hat, wie bereits oben erwähnt, 26 Stimmen, Gerichtsverwaltungsdirektor Dr. Treichler 7 Stimmen, Landrat Simonaitis 6 Stimmen erhalten und eine Spitzstimme ist auf Rechtsanwalt Dr. Meier gefallen, (der sich überhaupt nicht um den ausgeschriebenen Posten beworben, noch kandidiert hat). Mit den Worten: „Dr. Brindlinger ist somit zum Oberbürgermeister der See- und Handelsstadt Memel gewählt,“ beschloß Stadtverordneten-vorsteher Pierach den Wahlakt. Ein vielsaches „Bravo“ bekundete die Freude und die Befriedigung der Anwesenden über diesen unerwartet rasch und einmütig erzielten Erfolg.

Vor der Vorleser die Sitzung für geschlossen erklärt, erbittet Stadtverordneter Subran das Wort. Er erklärt u. a., daß seine Fraktion geschlossen Dr. Brindlinger gewählt hat, um zu verhindern, daß etwa Simonaitis gewählt wird. Die Arbeiterpartei hat zwar auch von Dr. Brindlinger nicht viel zu erhoffen, aber die schwierige gegenwärtige Situation macht es erforderlich, daß man von zwei Neben das Kleinere wählt. In seinen Schlussworten betont Subran mit Nachdruck,

daß die Verteidigung der dem Memelgebiet gewährten Rechte bei Dr. Brindlinger in den besten Händen ist.

Lebhafter Beifall folgt diesem Bekenntnis.

Um 5.40 Uhr ist der Wahlakt beendet, die Lösung des Rätsels, wie der Name des neuen Oberhauptes unserer Heimatstadt lauten wird, hat offiziell ganze 25 Minuten in Anspruch genommen.

Memelbeschwerde Freitag nachmittag vor dem Rat

ss. Kannas, 22. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Am Freitag nachmittag um 1/4 Uhr wird im Völkerbundrat die Memel-Beschwerde zur Behandlung kommen. Wie der Sonderberichterstatter der „Sta.“ in Genf erzählt, haben sich die Juristen der vier Signatarstaaten der Memelkonvention — Frankreich, England, Italien und Japan — dahin ausgesprochen, daß von allen Punkten der von Deutschland eingebrachten Memel-Beschwerde und der Ergänzungsbewerben vor allem die Fragen über die Gerichtslokalität und die Ernennung des Oberstaatsanwalts im Memelgebiet behandelt werden müssen.

Seit dem 30. April 147 000 Arbeitslose weniger

* Berlin, 22. Mai. Nach dem amtlichen Bericht hat sich für die Zeit vom 1. bis 15. Mai der Beschäftigungsgrad weiter gehoben; die Bewegung ist zwar, verglichen mit dem letzten Bericht, langsamer geworden. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen hat seit dem 30. April um rund 147 000 abgenommen und bewegt sich am 15. Mai auf rund 421 000. Eine gleich starke Besserung trat im Jahre 1930 erst im Verlaufe des ganzen Monats Mai ein. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ist um rund 174 000 auf rund 1 713 000 gesunken.

Schüsse und Messerstiche in Essen

* Essen, 22. Mai. Eine größere Anzahl Erwerbsloser sammelte sich Donnerstag mittag nach einer Demonstration auf dem Platz der Republik vor dem Rathaus an. Schußpolizei zerstreute die Demonstranten, wobei ein Wachtmeister mißhandelt wurde. Einige Zeit später fiel aus der Menge ein Schuß. Ein Beamter, der einen Messerstich in den Rücken erhielt, gab sechs Schreie erschallend ab. Da der Beamte beim Schießen angegriffen wurde, irrte die Kugel ab, durchschlug die Fensterscheibe eines Geschäftes und verletzte einen Kunden am Kopf. Zwei Demonstranten wurden durch Pfeilschüsse erheblich verletzt und ins Krankenhaus gebracht. Sechs Personen wurden festgenommen.

Biersteuererhöhung sprengt Berliner Stadtverordnetenversammlung

* Berlin, 22. Mai. In der Berliner Stadtverordnetenversammlung kam es bei Beratung über die geplante Biersteuererhöhung zu großen Tumulten, so daß der Vorsitzende die Sitzung unterbrechen mußte. Daraufhin stimmten die Kommunisten die Internationale an, während die Nationalsozialisten „Deutschland erwache!“ riefen. Der Stadtverordneten-vorsteher ließ nunmehr die Tribünen räumen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurden einige Ordnungsruufe erteilt. Daraufhin verließen die Kommunisten, Nationalsozialisten und die Deutschnationalen den Sitzungssaal. Da infolgedessen das Haus beschlußunfähig geworden war, wurde die Sitzung geschlossen.

Konsul Fauget abgereist

* Königsberg, 21. Mai. Der französische Konsul Fauget, der in die Spionageaffäre der französischen Offiziere Karl verwickelt war, und dessen Abberufung wir vor einigen Tagen melden konnten, ist jetzt abgereist. Er hat Königsberg am Sonntag abends am Zimmerverbleiben verlassen. Wie es mit der Nachfolge Faugets steht, ist noch nicht zu übersehen. Der Sekretär des Konsulats befindet sich noch in Königsberg.

Tiefbewegt teilen wir mit, dass mein lieber Mann, unser lieber Vater und Grossvater

Wilhelm Eugen Berting

Apotheker zu Polangen

im 76. Lebensjahr nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Die Beisetzung findet Sonnabend, den 23., nachmittags, auf dem Friedhof zu Polangen statt.

Die trauernden Angehörigen

Am 20. Mai d. Js. verstarb infolge eines Unfalls im Städtischen Krankenhaus zu Tilsit unser hochverehrter Vorgesetzter, der Revierverwalter der Oberförsterei Wischwill

Herr Oberförster

Erich Thomson

im Alter von 39 Jahren.

In ihm verlieren wir einen stets edel und gerecht denkenden Vorgesetzten. Trauernd legen wir einen grünen Bruch auf sein allzu frühes Grab.

„Jagd vorbei“

Die Beamten der Oberförsterei Wischwill

Die Trauerfeier findet am Sonnabend, dem 23. d. Mts., um 1 Uhr, in der Oberförsterei Wischwill statt.

Die Beisetzung auf dem Dorf-Friedhof in Jura.

3058

Nachruf

Am 20. Mai verstarb in Tilsit unser langjähriges Mitglied des Schulverbandes Wischwill

Herr Oberförster

Thompson

Trauernd stehen wir an der Bahre dieses ausgezeichneten Mannes, dessen klugen Rat wir stets gern gehört haben. Sein Andenken wird bei uns unvergessen bleiben.

(3046)

Magnus

Pfarrer, Vorstandsvorsteher

Nachruf

Am 20. Mai verstarb unerwartet unser langjähriges Vorstandsmitglied

Herr Oberförster

Erich Thompson

aus Wischwill

Wir verlieren in ihm einen Genossen, der stets die Interessen des Vereins im Auge gehabt hat.

Sein kluger Rat, sein unbestechlicher Sinn, seine vornehme Art haben ihn uns allen lieb und wert gemacht. Er hat sich in unserem Verein ein unvergängliches Andenken erworben.

(3045)

Wischwiller Spar- und Darlehnskassen-Verein
Magnus, Pfarrer, Vereins-Vorsteher

Danksagung

Für die herzliche Teilnahme sowie die vielen Kranz- und Blumenspenden anlässlich der Beerdigung meines lieben Mannes sage ich im Namen aller Hinterbliebenen meinen tiefempfundenen Dank.

Marie Bartel

Pfingsten 1. u. 2. Feiertag

Tanz

Es ladet ein

Kerschies, Schmeltz

Sonnabend, den 23. Mai fällt meine
Sprechstunde aus.
W. Duscha

Verreißt bis 30. Mai

Dr. Polzien

Verreißt

3060

bis zum 27. Mai

Dr. Häwert

NEHRUNGS - BÄDERDIENST MEMEL - CRANZBEEK

mit MS. „Kurisches Haff“, D. „Memel“ und D. „Cranz“
Täglich schnellste und bequemste Verbindung
in jeder Richtung

Auskünfte, Fahrpläne und Fahrkarten in den Reisebüros, an Bord oder direkt

Memeler Dampfschiffahrts-Gesellschaft m. b. H.

Memel, Fischerstraße 4 Telefon Nr. 1240

Dampfschiffsreederei H. Götz

Königsberg Pr., Magisterstr. 57 Telefon-Sammelnr. 32406

Schwarzort Hotel und Kurhaus May

empfiehlt seine Räume zum angenehmen Aufenthalt.

1. und 2. Feiertag

Kaffee - Konzert

Solide Preise • Reelle Bedienung

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe dieses Geschäftes
Spezial-Herren-Garderoben,
Herren- und Arbeiterbekleidung
vorm. Heinrich Gorny, Memel,
Fischerstraße 5-6 (2545)

Sie sparen jetzt Geld!

Herren-Anzüge, Jacketts, Westen, Toppen,
Charleston, Anlehboden, Sport, Strand,
gestreifte und karierte Hosen, Arbeiter-
Jaden u. Hosen, Holenträger, Ober-
hemde, Selbstbinder, Vorlagen, Kragen,
Soden, Auszugstoffe, Mantelstoffe in nur
guten Qualitäten und alle sonstigen vor-
handenen Waren werden zu jedem an-
nehmbaren Preise ausverkauft.

Auto- Vermietungen

Anruf 893

3 elegante 7-Eiger-
Limousinen. (7528)

Peterleit

Hospitalstraße Nr. 25

Auto

29.20

2el. 1199

Fraase, Köpferstr. 21.

„Auto-Peter“

5- und 7-Sitzer

E. Peterleit 5172

Libauer Straße Nr. 1.

Autovermietung

2el. 46

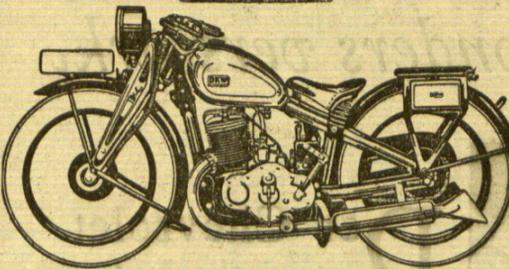
3002) Skwirblies

Auto

2el. 166

Girnus, Baderstr. 7

DKW



Grosser Preisabbau für die Saison 1931

Das Volksrad 4 PS

mit Licht, kostet nur Litas 1350.—

Luxus, 200 ccm

mit elektrischem Licht, verchromtem Tank und Auspuff
Litas 1750.—

Luxus Sport

Block-Motor, 300 ccm, 9 PS, alle blanken Teile verchromt,
50 Watt-Lichtanlage, Batterie- u. Dynamoanbindung, Boach-
horn, Armaturenlenker mit Uhr, Kilometerzähler, Zünd-
schloß gegen Diebstahl, Vergaser mit Luftfilter, Oelkuppe-
lung, doppeltem und demontierbarem Auspuff, Steuerungs-
und Schwingungsdämpfer, Stoßdämpfer auf der Kurbel-
welle, Kugelschaltung, Drehgriff, Reserve-Benzintank,
Preis nur Litas 2500.—

Luxus Sport

350 ccm, 11 PS, Ausführung wie vor . . . Litas 2650.—

Super Sport

600 ccm, 22 PS, wassergekühlt, mit allen Schikanen
Litas 3600.—

Lassen Sie sich unverbindlich diese Maschinen vorführen.
Die Führerausbildung erfolgt bei Kauf eines Fahrzeuges
gratis.

Für vorstehende Maschinen wird ein dauerndes Ersatzteil-
lager unterhalten. Moderne Reparatur-Werkstätte mit
DKW-Spezial-Werkzeugen und Spezial-Monteur stehen zur
Verfügung.

Bitte beachten Sie meine jetzige Ausstellung.

Automobil-Zentrale

Otto Zoeke

Memel, Libauer Strasse 37 b, Tel. 730

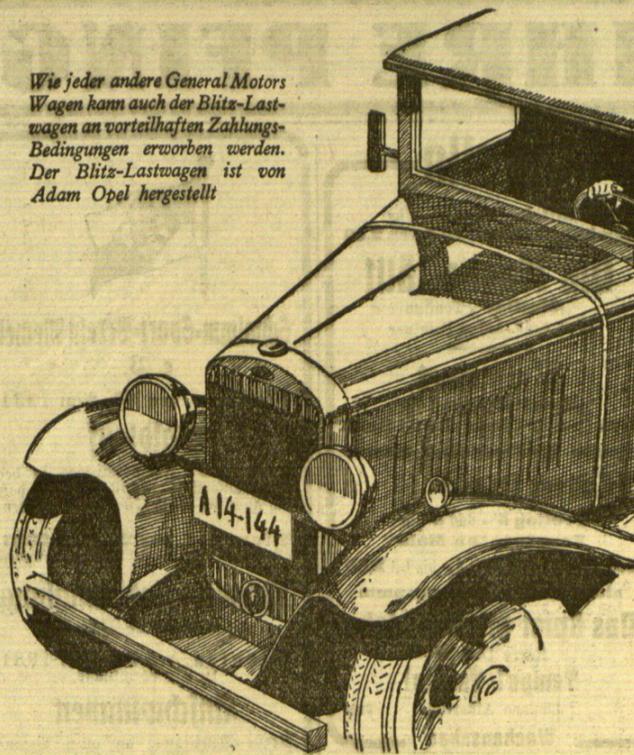
Kunsteis

Das Ausfahren beginnt mit dem heutigen Tage.

Anmeldungen bitte zu richt. an das

Städtische Schlachthof-Büro
Telefon Nr. 142

Wie jeder andere General Motors
Wagen kann auch der Blitz-Last-
wagen an vorteilhaften Zahlungs-
bedingungen erworben werden.
Der Blitz-Lastwagen ist von
Adam Opel hergestellt



$$(B \times E) \div U = X$$

Belastung \times Entfernung

= Arbeit

Arbeit \div Unkosten

= Verdienst

Geht der Fall, dass Sie es übernommen haben
einen Warenposten von 2.400 kg. Gewicht von
hier nach einem anderen Ort, der 65 km entfernt
liegt, zu transportieren. — Ihr leichter Lastwagen
darf nur einer Belastung von 1750 kg ausgesetzt
werden, aus welchem Grunde Sie genötigt sind die
Strecke zweimal zu fahren, oder, einschliesslich der
Rückfahrten, 260 km zurückzulegen.

Wenn Sie jedoch einen Blitz-Lastwagen hätten,
könnten Sie sich mit der halben Anzahl von Kilo-
metern begnügen, da Sie in diesem Falle den ganzen
Warenposten auf einmalm transportieren könnten.

„Ja, das ist möglich“ — werden Sie vielleicht
sagen — „aber was kostet denn das?“ — Ja, das
ist gerade der springende Punkt, den Sie beachten
sollten: Der Blitz-Lastwagen fasst ohne Schwierig-
keit eine Last von 2.500 kg und befördert diese be-
deutend schneller als leichte Lastwagen und ist trotz-
dem sowohl in der Anschaffung als auch in dem Be-
triebe nur um eine Kleinigkeit teurer. —

TECHNISCHE EINZELHEITEN

Motor: 6-zylindrig, entwickelt 60 effektive PS bei 2900
Umdrehungen in der Minute und ist durch alle modernen
Vorrichtungen wie Ölfilter, Luftreiniger, Benzinsieb sowie
Kurbelgehäuse Entlüftung nach allen Seiten hin geschützt.

Chassis: Radstand: 4.00 m, Chassis-Gewicht: 1.575 kg.
Brutto-Tragfähigkeit: 3.025 kg einschl. Karosserie. Beste
Gewichts-Verteilung mittels 3.6 m langer Ladefläche.
Gediegene Träger, vollkommen eingeschlossene mechanische
4-Radbremmen. Hinterachse vom vollschwebenden Typ.

BLITZ Lastwagen

ausgestellt bei:

Viktoras Vailokaitis

Laisves aleja 61, Kaunas, Tel. 3080

Sch. D. Leibowitz

Schaulen, Tel. 18

3085

Empfehle zu den Feiertagen la schnittfeste Gotthard

Lübeck, ff. Bervelattwerk, ger. Schinken
ff. Aufschnitt sowie tägl. frische Wurstwaren

Kurt Scheurich
Marktstraße 13

Arbeitsburichen und Lehrlinge

stellen ein

(3083)

Dierach Kundt & Co.
Remel an der Bärenbrücke

Haben Sie zum Pfingstfest schon einen

Photoapparat?

Wir beraten Sie gerne und zeigen Ihnen unser grosses Lager unverbindlich

W. Zacharias

Photo-Spezialhaus
Telefon 7 — Börsenstrasse 7

3052

IHRE PFINGSTSCHUHE

kaufen Sie am vorteilhaftesten in der
Schuhbörse Kurt Brix
 Marktstraße Nr. 39 - Telefon Nr. 1255

Apollo
 Täglich 5 1/2 und 8 1/2 Uhr
 Ermäßigte Preise Lit 1,- bis 2,50

Die Maske fällt
 „Stutflut“, Tonfilm
 Lissi Arna, Anton Pointner

Verrat
 „Sponia“, Stummfilm
 Jetta Goudal, Varkoni J. Schildkraut

Wochenschau

Kammer
 Freitag 5 1/2 und 8 Uhr
 Zum letzten Male
 Sommerpreise Lit 1,- bis Lit 2,50
 stumm Doppelprogramm
Das Spiel mit der Liebe
 Harry Liedtke
Tempo! Tempo!
 Luciano Albertini

Schwartzort
 findet am 2. Pfingstfesttag, um 14 Uhr, ein
Missionsfest
 hat. Redner: P. B. Rad-Danzig u. a.
 Die Chöre der Gemeinschaft wirken mit.
 Zur Mitfahrt mit dem Dampfer
 „Situatia“ sind Freunde der Mission herzlich
 eingeladen.
 Abfahrt von Memel 6,15, von Schmelz
 6,30 Uhr vormittags.
 Karten zu 2 Lit sind im Vereinshaus
 Rippenstraße 4 zu haben.
 Die Christl. Gemeinschaft.

Schwimm-Sport-Berein Memel e. V.
 Montag, den 25. Mai 1931
Waldlauf
 Treffpunkt 9 1/2 Uhr vormittags in der
 Schwimmhalle. Es ist erwünscht, daß
 sich auch die Nichtläufer einfinden.
 Dienstag, den 26. Mai 1931
 abends 8 Uhr, in Fichers Weinstuben
Monats-Versammlung
 mit wichtiger Tagesordnung.
 Sonntag, den 31. Mai 1931
 10 Uhr vormittags
Anschwimmen
 Regale Beteiligung an allen Veran-
 staltungen ist Pflicht eines jeden Mitgli.
 Der Vorstand

Unsere Büro- und Lageräume sind ab
 26. d. Mts. von 7 1/2 - 4 Uhr
durchgehend geöffnet
A. Stoch & Co.
 Bäderstraße Nr. 22/24

Jakobus-Kirchendorf
 Sonnabend, 1/2 8 Uhr
 in der Kirche.
 3097

Liebestafel
 Am 1. Feiertag
 Frühkonzert in
 Königswaldchen.
 Anfang pünktlich
 7 1/2 Uhr (3071)
 Der Vorstand

Chemalige Memeler Seminaristen!
 Am 1. Feiertag
 9 Uhr
Begrüßungsabend
 Schützenhaus.
 Eingeführte Kollegen
 als Gäste will-
 kommen. Weiteres
 mündlich. (3032)
 J. M.: Schneider.

Wo ist die Befehlshantel?
J. Grubert
 Töpferstraße 15
 Telefon 1198. [2208]

Kinderwagen
 (Opel) zu verk. [3064]
 Kettenstraße 8.

1 Kinderwagen 1 Dreirad
 zu verkaufen (3087)
 Behr, Bienenstr. 8

Capitol
 Täglich 6 und 8 1/2 Uhr
 Ermäßigte Preise
 (Lit 1,-, 1,50 und 2,-)

Der Sohn der Götter
 Mit Richard Bartmess

Der letzte Ueberfall
 Mit dem beliebten Komiker
Raff!

Kapelle Krawetz

Kurhaus Sandkrug
Eröffnung Pfingstsonntag
 Anmeldungen zum auserlesenen Menü
 erbeten, eventuell telefonisch
 8118

Pfingstausflug nach Starri schken
 Zum Pfingstfeste bringe ich
 mein Etablissement **Aus-
 stütlern und Vereisen**
 in empfehlende Erinnerung.
Paul Sabrautzki

Vorteilhafte Pfingst-Angebote

Sport-Hemde
 für Knaben, beste Verarbeit-
 ung, prima Stoffe . . . von **4 95**

Kinder-Schlüpfer
 in prima Qualitäten, hübsch.
 Farben von **1 65**

Oberhemde
 mit 2 Kragen und Binder, **13 50**
 aus gutem Stoff angefertigt

Damen-Schlüpfer
 in feinstädiger Trikot-Qualität
 hübschen Farben **3 45**

Einsatz-Hemde
 mit hübschen Rips-Einsätzen, **6 90**
 kräftige Trikot-Ware

Damen-Tag-Hemde
 gute Qual., mit Träger und
 Klöppel-Einsätzen verarbeitet **2 75**

Socken
 gemustert, kräftige Ware **1 75**
 Paar

Damen-Strumpf
 prima Seidenflos, best. Fabrik.
 Marke „Eda“, in modernen
 Farben Paar **6 50**

Sie finden bei mir!
 zu billigsten Preisen in großer Auswahl

**Damen- u. Herren-Trenchcoats, Mäntel, Sport-
 strümpfe, Söckchen, Trainings-Anzüge,
 Gardinen, Wachstuche, Divan- und Tisch-
 decken, sämtl. Kurzwaren für die Schneiderei**

Kaufhaus M. Elbaum Nachf.
 Inhaber Paul Cohn

Pfingsten
 spielt alles nur
 mit der neuen
Polydor-Nadel

welche unüber-
 troffen in Ton-
 wiedergabe und
 Klangfülle ist und
 die Platten weit-
 gehendst schont

Alleinvertreiber:
**Artiphon-
 Musikhaus**
 Börsenstrasse 1-4
 Tel. 1278

Opel
Phoenix
Brennabor
 Kinderwagen
 Sportliegewagen
 Kinderstühle
 Roller
 Kinder-Autos
 Kinder-
 Fahrräder
 Leiterwagen
 empfiehlt in grosser
 Auswahl [3180]

A. Joneleit
 Friedr.-Wilh.-Str. 1

Schöne Farwin-
 Tulben
 zu haben (3080)
 Polangenstr. 16

Chevrolet besonders verstärkt

Der Chevrolet
 wird die meis-
 ten Wagen auf un-
 seren schlechten
 Wegen überleben
 dank den neuen
 Spezial-Modellen
 mit verstärktem
 Chassis — kräfti-
 geren Karosserien
 und dem kraftvol-
 len, 6-zylindrigen
 Kopfventil-Motor.

Sehen Sie sich diese neuen, kräftigeren Chev-
 rolet-Modelle an — untersuchen Sie die besonders
 verstärkte Vorderachse, die Schutzbleche, die Schein-
 werfer, die Verbindungsstange, das Dach der Kar-
 osserie — mit einem Wort, jede Einzelheit des Chas-
 sis. Dieselben sind besonders für die schwierigen Fahr-
 verhältnisse auf den schlechten Wegen unseres
 Landes gebaut. Trotzdem derselbe niedrige Preis

DER NEUE CHEVROLET SIX
 EIN GENERAL MOTORS QUALITÄTSWAGEN

Auto-Zentrale Otto Zoeko, Memel, Libauer Straße 37b — Tel. 730
Erhard Sommer, Kaunas, Laisvės Aleja 72 — Tel. 1003
V. Masiulis & J. Baltrušaitis, Šiauliai, Bažnyčios gatvė 56 — Tel. 95

Ich freue mich
 täglich über die gute Wirkung von
Kaestner's
Fix
Seifenflocken
lose

das moderne Ideal - Waschmittel für die Feinwäsche in
 obenstehender Originalpackung, aber auch
 in allen einschlägigen Geschäften erhältlich

Lux-Creme
 nicht fettend
 macht jede Haut
 zart, samtweich
 und geschmeidig

Wer Lux-Creme braucht bei Tag
 und Nacht.
 Hat seine Haut bald zart gemacht,
 Sie duftet fein und gleicht wie
 Hauch
 Und hilft bei Rissigwerden auch.
 Lux-Creme fettfrei für den Tag
 Lux-Cold-Creme fetthaltig für die
 Nacht.
**Erhältlich in sämtlichen
 Parfümerien, Drogerien und
 Apotheken**

Anzüge — Mäntel
 Windjacken Regenmäntel/Trenchcoats
 Hosen Oberhemden/Krawatten/Verüß-
 bekleidung um. kaufen Sie zum Pfingstfeste
 ganz besonders billig bei (3070)

C. Wabulat & Co.
 Marktstraße 48/49

Die etwa verbliebenen Heberschäfte von
 den in der Auktion der städt. Pfandlei-
 hanst am 11., 12. und 13. Mai 1931 ver-
 kauft, vor dem 1. August 1930 verletzten
 Pfänder mit den Pfandscheinnummern
 zwischen 3822 und 4690 können während der
 Dienststunden der Pfandleihanstalt bei
 dieser gegen Quittung und Rückgabe der
 Pfandscheine in Empfang genommen
 werden.
 Heberschäfte, die bis zum 23. Mai 1932
 nicht abgehoben sind, gehen in das Eigen-
 tum der Stadtgemeinde über.
 Memel, den 21. Mai 1931.
 Der Magistrat. [3074]

Kein
 Pfingstausflug
 ohne
Badewäsche

Bitte
 sehen Sie sich un-
 verbindlich unsere
 entzückenden Neu-
 heiten in

Ribana
Forma
Hauco
 Badeanzügen
 an

Frottierwaren:
 Bademäntel, Laken,
 Handtücher und
 Trainingsanzüge
 in grösster Auswahl

F. Lass & Co.
 gegr. 1858
 ältestes und grösstes
 Haus am Platze

Vergessen Sie nicht
 Ihre Filme und Photoplatten zum Pfingstfest rechtzeitig bei uns einzukaufen

W. Zacharias
 Telefon Nr. 7 - Photo-Spezialhaus - Börsenstrasse Nr. 7



Memel, 22. Mai

Fahrtartenverkauf durch die Reisebüros

Ab Donnerstag, dem 21. Mai, wird auch im Memelgebiet und in Großlitauen der Verkauf von Eisenbahnfahrtarten nach Stationen innerhalb Litauens den Reisebüros zu Originalpreisen übertragen. Diese Neuregelung ist insofern zu begrüßen, als bisher die Reisenden bei Lösung von Fahrtarten nach litauischen Stationen einen Aufschlag zahlen mußten, was natürlich oft und mit Recht von dem reisenden Publikum beanstandet wurde. Künftig können nun Reisende sämtliche litauischen Eisenbahnfahrtarten, auch Rückfahrtarten, soweit diese vorgesehen sind, zu amtlichen Preisen durch die Reisebüros in Kaunas und Memel beziehen. In Memel: Reisebüro Robert Meyhöfer G. m. b. H. Schiffahrtshaus.

Die Lichtversorgung des Sandkrug. Wie wir von der Direktion der Städtischen Betriebswerke erfahren, war es in diesen Tagen möglich, das durch einen Dampfer beschädigte Hochspannungsfabel nach dem Sandkrug durch einen Laucher untersuchen zu lassen und die Beschädigung festzustellen. Die Reparatur wird nunmehr mit größter Beschleunigung durchgeführt werden, und es ist damit zu rechnen, daß der Sandkrug in der auf Pfingsten folgenden Woche wieder mit elektrischer Energie versorgt werden kann.

Der Verkauf der Milch zu Nahrungszwecken. Das Direktorium veröffentlicht in einer Bekanntmachung im „Amtsblatt“ die Vorschriften über die Regelung des Verkehrs mit Milch als Nahrungsmittel für Menschen. In den Vorschriften heißt es u. a., daß der Verkehr mit Milch und deren Erzeugnissen (Butter, Käse usw.) der gesundheitsspolizeilichen Überwachung unterliegt. Wer Milch oder deren Erzeugnisse nicht nur vorübergehend verkaufen will, muß, einerlei, ob die Milch im eigenen Betriebe gewonnen oder inzwischen im Handel bezogen, ob sie öffentlich feilgehalten oder nur an bestimmte Besteller geliefert werden soll, vor Eröffnung des Handels der Polizeibehörde seines Wohnortes oder bei Einrichtung einer festen Verkaufsstelle außerhalb seines Wohnortes sowie beim Verkauf außerhalb des Wohnortes ohne feste Verkaufsstelle auch der örtlich zuständigen Polizeibehörde Anzeige erstatten. Es ist verboten, Milch in den Verkehr zu bringen, a) die verunreinigt ist; als Verunreinigung gilt, wenn 0,5 bis 1 Liter nach halbkundigem Stehen in einem zylindrischen und flaschenförmigen Glasgefäß aus ganz oder fast farblosem Glas mit ebenem Boden, dessen Durchmesser ungefähr der Hälfte der Höhe entspricht, bis zu der das Gefäß mit Milch gefüllt ist, einen deutlich wahrnehmbaren Bodensatz ergeben; b) die einen Zusatz von fremdartigen Stoffen, insbesondere von Wasser, Eis oder Konservierungsmitteln ergibt; c) die überfäulend, faulig, verfärbt, blutig, schleimig oder bitter ist; d) die kurz vor oder einige Tage nach dem Abkalben gewonnen ist, solange sie beim Kochen gerinnt oder nach Aussehen, Geruch und Geschmack die Eigenschaften gewöhnlicher Milch nicht besitzt; e) von Milchkühen, die krank sind; f) von Tieren, die mit starkwirkenden, in die Milch übergehenden Arzneimitteln behandelt werden und g) von Tieren, die mit schimmigen, fauligen, ranzigen oder sonst verdorbenen Futtermitteln, mit Nizinasäuren oder Senftrebern oder mit Tranke- und Rasernabfällen gefüttert worden sind. Als frische Milch gilt nur solche Milch, die weder beim Aufkochen noch beim Vermischen mit gleichen Teilen Spiritus von 68 Volumen-Prozent gerinnt und die nicht mehr als 8 bis 9 Säuregrade nach der Sogelischen Untersuchungssart hat. Frische Milch darf nur unter der Bezeichnung Vollmilch oder Magermilch (d. h. entfettete Milch) in den Handel gebracht werden. Vollmilch muß einen Mindestfettgehalt von mindestens 2,7 Prozent enthalten. Milch, die diesen vorbezeichneten Mindestfettgehalt nicht

hat, muß im Verkehr als Magermilch bezeichnet werden. Magermilch darf nur in Behältern, die mit einer entsprechenden Aufschrift versehen und mit einem roten Streifen gefangen sind, feilgehalten und verkauft werden. Sahne, Rahm, Schmant ist die unmittelbar aus Milch gewonnene fettreiche Flüssigkeit ohne fremdartige Zusätze irgendwelcher Art. Sahne, ohne nähere Bezeichnung, und Kaffeesahne muß einen Mindestfettgehalt von 10 vom Hundert, Schlagsahne einen solchen von 28 vom Hundert haben. Sämtliche Milchgefäße, einschließlich der Messgeräte, müssen in größter Sauberkeit gehalten werden. Der Ausschank von Milch im Freien darf nur aus Gefäßen mit Zapfhähnen erfolgen und nur unter Benutzung der letzteren. Das Öffnen solcher Gefäße im Freien ist vor ihrer Entleerung unzulässig. Das Streuen auf Milchgefäße ist verboten.

Frühlingskaffee des Armen-Unterstützungsvereins. Seit sieben Jahren veranstaltet der Armen-Unterstützungs-Verein in der Zeit zwischen Ostern und Pfingsten eine Kaffeeafel für die alten und ältesten Frauen unserer ärmeren Bevölkerung. Auch in diesem Jahre, am Mittwoch, dem 20. Mai, kamen auf Einladung 93 alte Witwen und Greisinnen aus allen Teilen unserer Stadt zusammen und nahmen Platz an fünf weißgedeckten Tischen in den Räumen des Altersheims, wo sie mit echtem Kaffee und Kuchen aller Art reichlich bewirtet wurden und außerdem noch Viebesgaben zum Mitnehmen erhielten. Es erschienen die Vorsteher des gütigenden Vereins mit dem Vorsitzenden, Stadtrat Kadgiehn, an der Spitze, eine Anzahl im Ehrendienste der Wohlfahrt tätige Damen und ferner einige Damen, die durch Gesang und musikalische Darbietungen die armen Alten unterhielten und erfreuten. Nachdem ein Choral gesungen worden war, trug Fräulein Scharffetter stimmungsvoll einen Prolog, „Ein Lebensbild“, vor, das die Seniorin Frau Johanna Scharffetter gedichtet hat und in dem die Mühen und Lasten einer armen Frau geschildert werden. Es folgten Vorträge und Lieder am Klavier (Frau Betty Schantner), Geige (Herr Prof. Kopp) und ein Gedicht (Fräulein Schweichel). Im Namen des Vorstandes begrüßte Stefan Danelauskis in warmen herabden Worten die Gäste. Im Schlußwort kam der Vorsitzende, Stadtrat Kadgiehn, auf die Gründung des Vereins vor 80 Jahren und dessen Fortentwicklung durch das

Altersheim zu sprechen. Mit einem Lied, ebenfalls von Frau Johanna Scharffetter verfaßt, fand das schöne Kaffeefest sein Ende. Diejenigen, die zum Gelingen dieses Festes durch Geschenke beigetragen haben, können sich eines erfolgreichen Wohlturns erfreuen.

Das Viedertafel-Frühkonzert am ersten Pfingstfeiertag frühmorgens in Königswäldchen wird, wie alljährlich, schon um 7½ Uhr pünktlich beginnen, nicht, wie im Ingerat irrtümlich angegeben war, erst um 8 Uhr. Die Gesangsvorträge der Viedertafel unter ihres Chorleiters Alex. Johow Leitung dauern wie üblich anderthalb Stunden und umfassen auf zwei Programmteile verteilt zehn Nummern, die vorwiegend aus Volksliedern bestehen. Gern gesungene und gern gehörte alte Volksweisen in neuartigen Bearbeitungen, das ist die Lösung für die Ausgestaltung der Männerchor-Darbietungen. Durch das Wiederhervorholen der alten, schönen Melodien merkt man erst, wie gewaltig groß der Schatz an solchen Tonweisen ist, und wie weit sich leider, leider häufig die modernisierte Kompositionstechnik und -Mechanik von dieser reinen, klaren Urquelle wahrer Musik entfernt hat. Ein neuer Jungbrunnen ist nunmehr erschlossen worden, der frisch durch die Chorvereine hindurchfließt und allerorten dem altvertrauten Volksgesange wieder zu seinem verdienten Rechte verhilft. Kein Fest und kein Ort ist aber für die Wiedergabe solcher Gesänge geeigneter, als Gottes freie Natur, die uns zumal im köstlichen Waldesdomen unferes Königswäldchen jetzt zum Pfingstfest wieder so lieblich entgegenlacht.

Ein zweiter Digger für den Schwentoje-Hafen. Heute morgen traf das Diggerfahrzeug „Nordsee I“ als zweiter Digger für Vertiefungsarbeiten im Schwentoje-Hafen ein. Ein Digger kam vor kurzem hier an — im Memeler Hafen ein. Der Digger, der von Danzig kam und in Kiel befestigt ist, wurde von einem Schlepper hierher gebracht und wird, nachdem hier noch einige Vorbereitungen getroffen sind, nach dem Schwentoje-Hafen weitergeschleppt werden.

Anpaddeln des Paddel-Sport-Klub. Am vergangenen Sonntag, pünktlich um 10½ Uhr vormittags konnte der Paddel-Sport-Klub-Memel sein diesjähriges Anpaddeln mit über 20 Booten vornehmen. Die Fahrt, Bootshaus-Börsebrücke-Sandkrug, endete mit Anlegen und einem gemütlichen Beisammensein der Mitglieder in Söderpige.

Missionsfest in Schwarzort. Wie uns geschrieben wird, findet am zweiten Pfingstfeiertag in Schwarzort im Tannental ein Missionsfest statt, das von der Christlichen Gemeinschaft Ruppenstraße

veranstaltet wird. Festredner werden Prediger Rad-Danzig, Prediger Helmschen-Kallies und Prediger Hohendorf-Sandburg sein. Die Chöre der Gemeinschaft wirken mit. Die Christliche Gemeinschaft fährt am zweiten Pfingstfeiertag mit dem Dampfer „Lituania“ um 6½ morgens von Memel und um 6,30 Uhr von Schmelz nach Schwarzort. Wer von den Missionsfreunden die Abfahrt hat, mitzufahren, wird gebeten, sich rechtzeitig eine Fahrkarte im Vereinshaus Rippenstraße 4 zu lösen.

Standesamt der Stadt Memel

vom 21. Mai 1931

Aufgebote: Arbeiter Ernst John Kurmis mit Johanna Kleffe, ohne Beruf, beide von hier. Geboren: Eine Tochter; dem Maschinenchlosser Wilhelm Stradett, dem Bäckerlehrling Emil Max Reimer von hier. Eine uneheliche Geburt männlichen Geschlechts. Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

Kirchzettel für Memel

Johanniskirche. Erster Pfingstfeiertag: 9¼ Uhr Gen.-Sup. D. Gregor. (Kirchendorf singt.) 11 Uhr Kindergottesdienst. 5 Uhr Waldgottesdienst. Fr. Leitner. — Zweiter Pfingstfeiertag: 9¼ Uhr Gottesdienst, Predigt und hl. Abendmahl, Pred. Ringer. 5 Uhr Waldgottesdienst, Gen.-Sup. D. Gregor. Donnerstag, den 28. Mai, 4 Uhr Frauenhilfe, Gen.-Sup. D. Gregor.

Englische Kirche. Erster Pfingstfeiertag: 9¼ Uhr Fr. Leitner. 11¼ Uhr Kindergottesdienst. — Zweiter Pfingstfeiertag: 9¼ Uhr litauischer Gottesdienst, Gen.-Sup. D. Gregor. — Darauf wegen Instandsetzung des Kircheninnern etwa fünf Wochen geschlossen. [3046]

Evangelisch-reformierte Kirche. Pfingstsonntag, 9¼ Uhr, Gottesdienst, Fr. Ribbat. 11 Uhr Kindergottesdienst. Pfingstmontag kein Gottesdienst. [3046]

Jakobskirche. Pfingstsonntag, 9¼ Uhr, deutscher Gottesdienst, Fr. Schernus; 11¼ Uhr litauischer Gottesdienst, Fr. Schernus. Pfingstmontag, 9¼ Uhr, deutscher Gottesdienst, Fr. Ribbat; 11¼ Uhr lit. Gottesdienst, Fr. Ribbat. [3057]

Kathol. Kirche. Erster Pfingstfeiertag: 7 Uhr Frühgottesdienst, 8 Uhr hl. Messe für die Schulkinder, 9 Uhr Hochamt und Predigt (Annahme der Kinder zur ersten hl. Kommunion), 11¼ Uhr Hochamt und litauische Predigt, 3 Uhr Matandacht. Zweiter Pfingstfeiertag: 7 Uhr Frühgottesdienst, 9¼ Uhr Hochamt und Predigt, 11¼ Uhr Hochamt und litauische Predigt. Gottesdienst in Prökuls und Damiellen.

Christl. Gemeinschaft Rippenstr. Erster Pfingstfeiertag: 5 Uhr Festversammlung, Pred. Rad. Schmelz; Waldversammlung am Göhöber Friedhof, Pred. Rad u. a. Die Chöre der Gemeinschaft wirken mit. — Zweiter Pfingstfeiertag: 6 Uhr Ausflug mit Dampfer „Lituania“ nach Schwarzort. Dortselbst 2 Uhr Missionsfest. [3108]

Ev. Kirchl. Gemeinschaft Friedrich-Wilhelm-Strasse. Erster Pfingstfeiertag: 2 Uhr litauisch, Furgelt; 4 Uhr deutsch, Furgelt; 8 Uhr Jugendbund. — Zweiter Pfingstfeiertag: 2 Uhr nachm. litauisch. (4 Uhr deutsch fällt aus. Ausflug nach Damiellen.)

Beibel-Kapelle (Wahlstengemeinde) Neuer Park. 9¼ und 4 Uhr Pred. Dreßler; 11 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch, 8 Uhr, Bibelstunde. [3079]

Grundstücksverkäufe im Kreise Hendekrug

Im Monat April d. Js. sind im Kreise Hendekrug die nachstehend aufgeführten Grundstücksverkäufe getätigt worden: Veräußerer: Besizerheleute Rudolf Wieberneit-Veräußerer an Besizerheleute Anna Kemprecht in Kuforeiten, bebautes Grundstück in Veräußerer und Saugen für 15.500 Lit und Anteil. Bliesmosen: Besizerheleute Georg Alowitz in Bliesmosen an Besizerheleute Johann Alowitz-dieselbst, ein bebautes Grundstück in Bliesmosen für einen Anteil. Ueberlassungsvertrag. Gaidellen: Besizerheleute Christoph Radtsch in Gaidellen an Besizerheleute Paul Seydemann-dieselbst, ein bebautes Grundstück in Gaidellen und Pofallna in Größe von circa 26 Morgen für 5000 Lit und Anteil. Guragden: Besizer Max Waschlies in Guragden und Ehefrau Gertrud Waschlies, geb. Waslosky, zurzeit in Werden, übereignen sich gegenseitig halbe Anteile an den Grundstücken in Guragden und Kus. Hermannlöhlen: Besizerheleute Ernst Kerna in Landken an Altküherheleute Johann Waslosky in Hermannlöhlen, ein bebautes Grundstück in Hermannlöhlen in Größe von 3.724 Sektar für 8000 Lit. Hendekrug: Kaufmann Fidor Silberstein in Hendekrug an Besizerheleute Annes Kantsch in Neudstadt, ein bebautes Grundstück in Hendekrug in Größe von 5.784 Sektar für 16.000 Lit. Jafschiken: Besizerheleute Adam Strabs in Paweln an Besizer Gustav Seydemann in Kinten ein Trennstück in Jafschiken in Größe von 0.4790 Sektar, unbebaut, für 500 Lit. Jugaten: Besizerheleute Aurais Teipert in Jugaten an Besizerheleute Marsha Mikloweit-dieselbst, ein bebautes Grundstück in Jugaten, 5.78 Sektar groß für 420 Lit, 800 Lit Mehraufgeld und Anteil. Besizer Michel Amikus in Jugaten an Besizerheleute Michael Enskat-dieselbst, ein unbebautes Grundstück in Jugaten für 3500 Lit. Kinten: Schneidermeister Hermann Daak in Kinten an Arbeiterheleute Karl Daak-dieselbst, ein bebautes Grundstück in Kinten für 800 Lit. Ueberlassungsvertrag. Kuforeiten: Besizerheleute Georg Kowohl in Mantwieden an Besizer Johann Kamhof-dieselbst, ein unbebautes Grundstück in Kuforeiten in Größe von circa acht Morgen für ein lebenslangliches Nießbrauchsrecht. Ueberlassungsvertrag. Langallen: Besizer Michel Augustis in Langallen an Schranzenwärter Georg Ermoneit in Kuforeiten, ein unbebautes Grundstück in Langallen, 1.69,26 Sektar groß, für 2000 Lit. Mantuslauken: Besizerheleute Julius Brukien in Mantuslauken an Besizerheleute Friedrich Wiefokht in Zuscha-Spöhen, ein bebautes Grundstück in Mantuslauken, circa 24 Morgen groß, für 3500 Lit und Anteil. Mäken: Kaufmann Ernst Jofschies in Liffit an Postboten David Andusies in Mäken, ein bebautes Grundstück in Mäken für 12.000 Lit und Markspottbeken. Mantwieden: Besizer Ferdinand Rissel in Mantwieden an Besizerheleute Katharina Nipel-dieselbst, ein bebautes Grundstück in Mantwieden für 1100 Lit. Mehraufgeld von 3000 Lit und Anteil. Ueberlassungsvertrag. Neusack-Schloß: Altküherfrau Lina Wiegand in Nischen an Schneider und Besizerheleute David Baumert in Neusack-Schloß, das bebautete Nachlaßgrundstück der Besizerheleute Ferdinand Dohnwald, 1,56 Sektar groß, für 4700 Lit. Neusack-Scheer: Besizerheleute Georg Nauffel in Neusack-Scheer an Landwirt Heinrich Nauffel-dieselbst, ein bebautes Grundstück in Neusack-Scheer, Tattamischen und Jagstellen für 2000 Lit und Anteil. Ueberlassungsvertrag.

Pagrienen: Besizer Erdmann Malone in Pagrienen an Besizerheleute Erdmann Malone-dieselbst, ein bebautes Grundstück in Pagrienen für einen Anteil. Ueberlassungsvertrag. Hendekrug Bank für Handel und Gewerbe in Hendekrug an Besizer Christoph Trinkies in Pagrienen, ein bebautes Grundstück in Pagrienen und Schlaken für 3400 Lit. Pakelischken: Besizerheleute Johann Jurkat in Landken an Landwirt Johann Jurkadieselbst, ein bebautes Grundstück in Pakelischken, 27,98,45 Sektar groß, für 17.000 Lit und Anteil. Besizerheleute August Salowski in Pakelischken an Altküherheleute Gustav Salowski-dieselbst, ein unbebautes Trennstück in Pakelischken und Alf, 19 Morgen groß, für 4000 Lit. Paweln: Besizer Martin Schernus in Weßeln an Topfermeisterheleute Gustav Paroll in Kinten, ein unbebautes Grundstück in Paweln Wert 800 Lit. Petrellen: Gutsbesizerheleute August Waldhus in Petrellen an Besizer und Baunternehmer Martin Jankies-dieselbst, ein bebautes Grundstück in Petrellen, circa 14 Morgen groß, für 14.000 Lit. Präzmen: Besizer Martin Sallawis in Weßeln an Besizerin Erdme Klischies in Gaizen, ein unbebautes Grundstück in Präzmen, Wert 3000 Lit. Raudeken: Besizerheleute Miks Rogajshus in Raudeken an Landwirt Miks Rogajshus-dieselbst, ein bebautes Grundstück in Raudeken, Bauern und Stienen für 5000 Lit und Anteil. Ueberlassungsvertrag. Saugen: Besizer Gustav Oppermann in Kuforeiten an Postbotenfrau Anna Waldhus, geb. Oppermann, dieselbst, ein bebautes Grundstück in Saugen, 0,20,89 Sektar groß, für 10.000 Lit. Ueberlassungsvertrag. Stewietell: Besizerwitwe Anna Gailun geb. Szameilist, in Tarwieden an Besizerheleute August Gailun-dieselbst, ein unbebautes Grundstück in Stewietell, circa 4 Morgen groß, für 1300 Lit. Schillmen: Besizerheleute Michel Schukies in Schillmen an Besizerheleute Marsha Schukies-dieselbst, ein bebautes Grundstück in Schillmen für 15.000 Lit und Markspottbeken. Ueberlassungsvertrag. Swarren: Besizerheleute Albert Lawu in Swarren an Präsenter Georg Naujoks in Weßeln, ein bebautes Grundstück in Swarren, 2,12,80 Sektar groß, für 5000 Lit und Anteil. Sieche: Besizerwitwe Else Wieg, geb. Klumbies, in Sieckrandt an Arbeiter Michel Julius Wieg-dieselbst, ein Grundstück in Sieche. Ueberlassungsvertrag. Sieckgirren: Hausbesizerheleute August Peterreit in Hendekrug an Kaufmann Karl Schwarz-dieselbst, ein bebautes Grundstück in Sieckgirren, circa 5 Morgen groß, für 13.000 Lit. Tautschiken: Besizerheleute Wincentas Schilinsky in Tautschiken an Besizerheleute Gertrud Pensin in Schillmen, ein bebautes Grundstück in Tautschiken in Größe von 12,82,40 Sektar für 12.800 Lit. Ulföfen: Besizerheleute Georg Abromet in Ulföfen an Besizerheleute Christoph Melullis in Schlepken ein bebautes Grundstück in Ulföfen, 4,46,70 Sektar groß, für 10.350 Lit. Werden: Besizer Wilhelm Nauffel in Werden an Arbeiter Jonas Kowischis in Hendekrug, ein bebautes Grundstück in Werden, 0,18,96 Sektar groß, für 2500 Lit. Willeiten: Besizerwitwe Anna Korrad, geb. Kurps, in Willeiten an Altküherheleute Arthur Rudak in Gr. Verskeningen, ein bebautes Grundstück in Willeiten, Gesamtaröße 3,07,12 Sektar, für 8750 Lit und Vorbehalt. Wietullen: Erben nach der verstorbenen Besizerheleute Eva Wietullen geb. Loops, in Wietullen an Besizer Christoph Szemant, dieselbst, das bebautete Nachlaßgrundstück in Wietullen für einen Erbanteil.

Hendekrug 22. Mai

Verlodebericht. Auf dem hiesigen Viehverladebahnhof wurden am letzten Mittwoch 211 Baconschweine aus Litauen und am letzten Donnerstag 434 Baconschweine aus dem Memelgebiet abgenommen. Ein großer Teil der Schweine wurde nicht abgenommen, da sie größtenteils zu fett und zu schwer waren. Die Abnahme erfolgte nur auf Kredit.

Volksfest zu Pfingsten. An den drei Pfingstfeiertagen, am 24., 25. und 26. Mai, werden auf dem Platz an der Markthalle verschiedene Belustigungen stattfinden. Bereits am Donnerstag vormittag sind Schausteller hier eingetroffen und haben mit dem Aufbau der Zelte begonnen. Die Zahl der Schaubuden scheint in diesem Jahre größer als im vergangenen Jahr zu sein. Bei schönem Wetter dürfte daher an den Pfingsttagen hier Großbetrieb herrschen. Der größte Teil dieser Schausteller kommt gewöhnlich von Hendekrug nach Memel zum Jahrmarkt, der bekanntlich eine Woche nach Pfingsten stattfindet.

Kirchzettel für Hendekrug

Evangel. Kirche Hendekrug. Pfingsten, erster und zweiter Feiertag, 9¼ Uhr deutscher, 12 Uhr litauischer Gottesdienst, Fr. Eide.



Um Schmalz zu bekommen braucht man schon seit 30 Jahren (3773)

flüssiges PIXAVON
jetzt auch
Pixavon-Shampoo

Memelgau

Kreis Heydekrug

au. Grabuppen, 22. Mai. [Fahrraddiebstahl - Unfall.] Am vergangenen Sonntag wurde dem Besitzer W. Guseit aus R. Grabuppen ein Fahrrad, Marke "Ideal", das vor der Klemmischen Gastwirtschaft in Jonaten stand, gestohlen. - Dieser Tage war die Bestbetrobter Meta L. aus Gr. Grabuppen nach Heydekrug gefahren. Dabei stieß sie mit einem Fuhrwerk zusammen und erlitt erhebliche Verletzungen.

au. Saugen, 22. Mai. [Der bunte Abend des Männergesangsvereins] Saugen, der am vergangenen Sonntag in den Räumen des Kaufmanns Abendroth stattfand, hatte einen guten Besuch aufzuweisen. Nach einer Begrüßung der Gäste wurden einige kleine Theaterstücke aufgeführt, die großen Beifall fanden. Bei den Klängen einer Musikkapelle amüsierten sich dann die Sänger mit ihren Gästen bis zum frühen Morgen.

h. Kenaus-Störries, 21. Mai. [Das Fest der Goldenen Hochzeit] feierte dieser Tage das Wittherrpaar Hermann von hier. Hermann steht im 74. Lebensjahre, seine Frau ist 78 Jahre alt. Beide Ehegatten sind noch verhältnismäßig rüstig.

Kreis Pogegen

sk. Meine, 21. Mai. [Beschlagnahme.] Eine Besitzerin war nach Tilsit gefahren, um Einkäufe zu tätigen. Als sie mit dem Kahn von Pillwaren kommend in Klajshen eintraf, erschien ein Grenzpolizeibeamter, dem das Gepäck der Frau verdächtig vorkam. Bei der Revision ergab sich, daß darin zwei Kilogramm Bebebaumwolle, ein Kilogramm Stridwolle, 30 Stück Toilettenseife und einige Meter Drell enthalten war. Da die Waren unverzollt die Grenze passiert hatten, wurden sie beschlagnahmt.

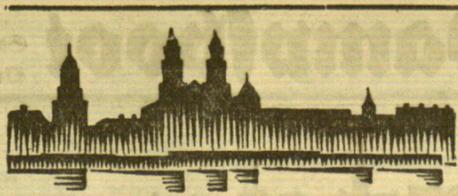
Laxin das ideale Abführmittel für Erwachsene und Kinder

sk. R. Karzewischen, 21. Mai. [Grenzpolizei gegen Zollbeamte.] Zwei Zollbeamte, die in Liebermehl und Pogegen stationiert sind, hatten am Sonntag ihre hier wohnenden Eltern besucht. Als sie am andern Morgen gegen 1/8 Uhr früh per Rad zu ihren Dienststellen zurückkehren wollten, wurden sie in der Nähe des Schnellere Wäldchens beschossen und darauf von einem Grenzpolizisten, der sich in amüsierten Zustand befinden sollte, angehalten. Obgleich sich die beiden in Zivil befindlichen Zollbeamten durch ihre Dienstausrüstung genügend legitimieren konnten, wurde ihnen erklärt: „Solch einen Ausweis kann jeder haben!“ Sie wurden verhaftet und ins Amtsgefängnis in Rubensteinen eingeliefert. Erst auf telephonische Befehle der beiden Verhafteten wurden sie auf freien Fuß gesetzt. - Dieser Fall erinnert lebhaft an einen ähnlichen kürzlich passierten Vorgang bei Spöhen, wo zwei Lehrling Grenzpolizisten belästigt wurden. Die Belästigung harmloser Passanten durch Organe der Grenzpolizei wächst sich langsam zu einem Skandal aus. Abhilfe tut also dringend not.

st. Angeleit, 21. Mai. [Holzverkauf.] Am Dienstag fand im Gasthaus Tiedemann ein Holzverkaufstermin statt. Zum Verkauf gelangte Bau- und Brennholz aus der Förkerei Kamowen. Für Bauholz erster Klasse wurden 45-50 Lit und für Bauholz zweiter Klasse 35-40 Lit je Festmeter gezahlt. Von Brennholz, das wenig angeboten war, kosteten: Tannenlofen 15-18 Lit, Birkenlofen 16-19 Lit, Kuppel 12-14 Lit und Nuzrollen 18-20 Lit je Raummeter. Der Termin war wenig besucht.

Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 22. Mai 6 Uhr: + 18,1, 8 Uhr: + 19,4, 10 Uhr: + 21,0 Wettervorhersage für Sonnabend, den 23. Mai Mässige südöstliche Winde, wolkg, gute Sicht. Uebersicht der Witterung vom Freitag, dem 22. Mai Tief 754 Stettiner Bucht nordwestliegend, Hoch 775 Bottenbusen.



Kaunas, 22. Mai

Weitere Brände

h. Aus den verschiedenen Kreisen Litauens kommen wiederum mehrere Meldungen über Brände. Im Dorfe Sesonai im Kreise Trokai brach in der Scheune des Landwirts Kupsevičius ein Feuer aus, das infolge des herrschenden Windes binnen kurzer Zeit auch auf die Gehöfte der benachbarten Landwirte übergriff und insgesamt acht Wohnhäuser und 32 Wirtschaftsgebäude zerstörte. Die rasche Ausdehnung des Brandes erschwerte die von den umliegenden Einwohnern eingeleitete Rettungsaktion außerordentlich, so daß fast das gesamte Hab und Gut der von dem Brande betroffenen Einwohner durch die Flammen vernichtet wurde. Auch eine Kuh und fünf junge Schweine kamen in den Flammen um, während das übrige Vieh gerettet werden konnte. Der Brand war dadurch entstanden, daß ein in der Scheune des Landwirts Kupsevičius beschäftigter Arbeiter eine brennende Zigarette unachtsam weggeworfen hatte. Sämtliche Gebäude waren unversichert. Der Sachschaden soll sich nach amtlichen Feststellungen auf 90 000 Lit belaufen.

Im Dorfe Gilučiai im Kreise Trokai setzte ein Blitzschlag den Stall des Landwirts Jukauskas in Brand, der vollkommen niederbrannte. Mitverbrannt sind drei Pferde, drei Kühe, zwei Stiere, drei Kälber, ein Schwein und fünf Ferkel. Der Stall war vor Feuerfahnen versichert.

Im Städtchen Pabnishtis im Kreise Umerge scherte ein Großfeuer drei Scheunen und

zwei Ställe dort wohnhafter Landwirte ein. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt.

Durch einen Blitzschlag wurden im Dorfe Kupstangai im Kreise Umerge das Wohnhaus und der Stall des Landwirts Safalauskas eingestürzt. In einem andern Dorfe im Kreise Umerge brannten gleichfalls infolge eines Blitzschlages die Scheune und der Stall des Landwirts Umbrastas mit allem Inventar nieder.

Im Kreise Tauragen brannten infolge unachtsamen Umgangs mit Feuer die Wohnhäuser zweier Landwirte bis auf die Grundmauern nieder. Die Gebäude waren unversichert.

Forman das beste Mittel gegen Schnupfen

h. Kenstadt, 21. Mai. [Der Wochenmarkt.] Der am Mittwoch hier abgehalten wurde, war mittelmäßig besucht. Auf dem Produktenmarkt kostete das Pfund Butter 1,80 Lit. Für Eier wurden 8-10 Cent je Stück bezahlt. Für Roggen verlangten die Verkäufer bis 17 Lit, für Hafer bis 15 Lit, für Gerste bis 18 Lit und für Weizen bis 19 Lit. Auf dem Viehmarkt wurden für Milchkühe 250-480 Lit und für Schlachttiere bis 280 Lit gezahlt. Schlachtschweine kosteten 52-58 Cent je Pfund. - Am Dienstag geriet durch Funtenauswurf aus dem Schornstein das Wohnhaus des Besitzers Schw. in Brand. - Das Feuer konnte jedoch bald gelöscht werden.

as Nemotyn, 21. Mai. [Feuer.] In einer der letzten Nächte entstand auf dem Grundstück des Besitzers J. in einem Nachbarort Feuer. Da der Brand sich schnell ausdehnte, konnten die Einwohner nur das nackte Leben retten. Der Schaden wird auf etwa 19 000 Lit geschätzt. Der Besitzer erlitt schwere Brandwunden.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil Henry Weiss, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippe, beide in Memel.

Bittehnen

Etablissement Rombinus Bittehnen Am 2. Pfingstfeiertag Konzert mit anschließendem Tanz wozu freundlichst einladet Der Wirt Gustav Wollberg

Empfehle zur diesjährigen Saison Motorräder sowie erstklassige Marken-Fahrräder 1288 Eigene Reparaturwerkstatt G. Preugschat Schmallingenken

Man verlange und benutze stets nur die vorzüglichen Parfüms und Eau-de-Cologne der bekannten Parfümerie-Fabrik "LYSANE", Kaunas Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien

Ein Spazierwagen steht zum Verkauf. [3088] Schmidtke & Rosenberg Grabenstraße

Großer Preisabbau! Billige Spezialräder Lit 145.-, 155.-, 160.- Spezialfahräder mit Torpedofreilauf, Schloß, Pumpe, Glöde und Werkzeug Lit 165.-, 170.-, 190.- Billige Ballon-Fahrräder mit Torpedofreilauf Lit 185.- Halbbrenner Lit 230.-, 250.-, 270.- Für jedes Fahrrad wird Fabrikgarantie geleistet. Kinderfahräder Lit 45.-, 55.-, 90.-, 130.- usw. Fahrradmädel Lit 650, 7.-, 8.- usw., Luftschläuche Lit 2,65, 3.-, 3,40, Ventiltangen Lit 6,50, 7,50, 8,50, Luftpumpen Lit 1,60, Sättel Lit 7,50, 8,50, 12.-, Sattelbenden Lit 1,50, Pedale Lit 4.-, 5.-, Sattelschalen Lit 0,80, Gummigriffe Lit 1,20, Ketten Lit 3,50, Fahrradlampen Lit 5.-, 6.-, 7.-. Alle anderen Fahrradteile zu staunend billigen Preisen. [3108]

A. Joneleit Fahrrad-Zentrale Friedrich-Wilhelm-Straße 1. 3108

Pfingsten im eleganten neuen Schuh zu billigen Preisen von [3075]

Stiefelbüro W. Loewes St. Handelsloft Marktstraße 48/49 Schuhfeller Theaterplatz Kleinverkauf der Marke "Mercedes" Sämtliche Sorten Kleie zu ermäßigten Preisen verkauft Mühlenwerke "Progreß", Tauragen [3065] Zweigstelle Memel Neuer Markt 6/7 Telefon Nr. 93

Diamant-Fahrräder verlaufen preiswert [2998] Gebr. Meiszis Breite Straße 22

Bräulein als Lernende mit guter Schulbildung (Unzum) von sofort gesucht [3092] Schriftliche Bewerbungen an A. Stoch & Co. Bäderstraße 22/24

An Ordeer sind folgende Güter eingetroffen: Mit D. "Möwo" von Stettin M. Memel 523 1 Kst. Porzellan 218 kg T. & S. 661/62 2 Kst. Porzellan 235 kg. Mit D. "Douro" von Kopenhagen A. M. Memel 1/5 5 cases Glaswaren for housekeeping 635 kg J. R. & Co. 35 1 barrels lubricatingoil 200 kg D. I. C. 30234 1 case History specimens 0, 2, 22. Durchgut ex D. "Margrothe" von London Memel 6051/6055 5 Kst Fran 600 kg. Durchgut ex D. "Trondhjem" von Kopenhagen. Die Inhaber der girtierten Original-Ober-Konnossemente wollen sich melden bei Eduard Krause Börse Tel. 395/97. [3099]

Die "Bienenkreuz" macht bekannt, daß am 27. Mai um 10 Uhr vorm. in den Räumen der "Fein- und Eisportals" Wemel / Schmelz eine Ausschreibung für den Bau der Dampfmoellerei-Gebäude in Rinten stattfinden wird. Die Angebote mit einer 10% igen Garantie einer soliden Bauart werden in "Fein- und Eisportals" bis 27. Mai, 10 Uhr vorm. entgegen genommen. Die Skizzen und nähere Ausschreibungsbedingungen sind in "Fein- und Eisportals" während der Arbeitszeit erhältlich. [2925]

Annuschen Jung., zuverlässigen Wirtschaftler der jede Arbeit macht, zum 1. 6. gesucht. Meldungen mit Lebenslauf und Gehaltsanspr. an [3084] SInnhuber Annuschen bei Jodfieren.

Schmallingen Grundstück frankheitshalber zu verkaufen. [3083] B. Berlowig.

Umsonst erteile ich jeder Dame einen guten Rat bei Weißfluß Jede Dame wird erstaunt und mir dankbar sein. [3084] Frau A. Gebauer, Stettin 31. v. Friedr.-Ebertstr. 105, Deutschl. (Porto beifügen).

Stellen-Angebote Kaufbursche wird von sofort gesucht H. Jagst [3072] Grabenstraße 7

Kaufbursche kann sich melden bei Weichert [3091] Marktstr. 40

Kaufburschen für d. Malergewerbe stellt ein [3087] H. Kopp Malermeister

Haus Schneiderin sofort nach Klingeln gesucht. Angeb. unter [3085] a. d. Abfertigungsd. N. [3091]

Abwofeltrau für Sonntag nachmitt. sucht [3106] Sprech-An

2 jg. Mädchen suchen möbl. Zimmer. Angebote unter [3114] a. d. Abfertigungsd. b. Blattes. [3111]

Mietgesuche Unmöbliertes größeres Zimmer auch mit Küche gef. Angeb. unt. [3122] an d. Abfertigungsd. dieses Blattes. [3047]

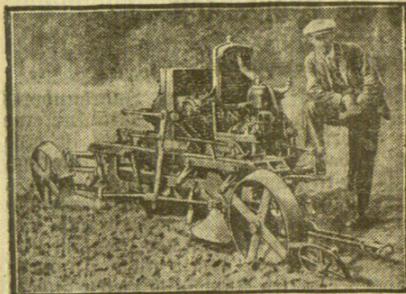
Möbl. Zimmer mit voller Pension Sommer über zu vermieten [3107] Sprech-An.

Wolf im Schafspelz Roman von Henrik Heller Vertrieb: Carl Duncker Verlag, Berlin W 62 23. Fortsetzung Nachdruck verboten Ihr erstes schönes Dankbarkeitsgefühl für ihres Vaters Patientin war längst in den Hintergrund getreten, es hatte früher auch eine Zeit gegeben, da sie dachte, daß ihre Herrin wirklich nur eine vertrauenswürdige Helferin brauchte, die alle Wirtschaftsangelegenheiten geräuschlos erledigen und es der Hausfrau ermöglichen sollte, ausschließlich der Vorbereitung für ein besseres Fest zu leben, aber auch diese nahegelegende Vermutung erwies sich als nicht haltbar, denn die de Wuytens legten offensichtlich nicht den geringsten Wert auf gutgedrillte Diensthöfen und reichhaltige Menüs Immerhin nahm Margaret die Nachricht von Entz Abreise mit entschiedenem Erleichterung auf, die, allerdings unbeabsichtigt, aus ihrer kurzen Erweiterung herausfinden mußte, denn sie begegnete auf einmal einen fragenden, vorwurfsvollen Blick, der sie veranlaßte, den Stier bei den Hörnern zu packen. "Als ich gestern nachts die Türfenster schloß, war ein Mann im Garten," verkündete sie ganz unvermittelt. "Wirklich?" erwiderte die Herrin sorglos. "Wer war es denn?" "Das konnte ich nicht erkennen, er versteckte sich, als er ein Fenster klirren hörte."

"Oh - denken Sie an Eindrücke? Aber liebste Bräulein Godwin, wer wollte bei mir einbrechen? Ist mein Haus nicht tagüber offen für alle, die kommen wollen. Jedermann weiß, daß es hier keine Vergegenstände gibt." "Aber Geld gibts in jedem Haus," wendete Margaret ein. "Aun, das liegt doch offen herum. Wo verhalten Sie übrigens das Ihre?" "Ich hab's in dem Sekretär eingeschlossen, den ich von daheim mitbrachte - ich will gleich nachsehen." "Ja, tun Sie das." Die gleichgültigen Fischaugen schweiften bereits zu dem Zeitungstapel hinüber und die junge Gesellschaftin merkte, daß sie für die nächsten Stunden nicht mehr gebraucht wurde. Als Margaret die kleine Kammer am Ende des Korridors aufschloß, schlug ihr der dumpfe Geruch frisch gekalkter und nie geklitterter Räume entgegen. Sie riß das Fenster auf und stand tröstelnd inmitten unordentlich übereinandergelegter Bilder und verlassen aussehender Möbel. Das dicke Gelbfeder in einem leeren Fach des verstaubten Sekretärs lag noch eben, wie sie es hingelagert hatte, aber sie bemerkte mit Aerger, daß man mit den schönen Möbelstücken barbarisch umgegangen war. Zwei dicke Schrammen, wie von einem Messer geschnitten, liefen über die Seitenflächen, und als sie ihres Vaters Rechtsstuhl in Augenschein nahm, fand sie die Polsterung da und dort aufgerissen. Der Schreibtisch konnte keine Wunden immerhin während des Transports davongetragen haben, es war möglich, daß sie's vorher übersehen hatte, aber der Rechtsstuhl, das wußte Margaret ganz genau, zeigte

nicht einen einzigen Riß im Protatüberzug, als er hier bereitgestellt wurde. Ihr anfänglicher Aerger wich mit Blitzesschnelle jenem wachen, aufmerksamen Mikroskops, das sie erst hier in diesem weltverlorenen Fischerdorf kennengelernt hatte. Sie begann sich die Risse der Polsterung genauer anzusehen - kein Zweifel, die waren mit einer Schere oder einem scharfen Messer geschnitten worden. Aber warum? - Margaret war ganz ruhig, draußen vor dem Fenster sah eine dicke Amselfrau auf einem kahlen Ast, plusterte ihr braunes Kleid sorgfältig auf und schaute neugierig nach dem lächerlichen Geheben des Menschengeheißes, das dort so merkwürdige Bewegungen vollführte. Die junge Engländerin begann überlegen und kühl sah um nach des Sekretärs aufzuschließen - alles war in Ordnung. Wohl schien es ihr manchmal, als hätte ein Buch oder ein Briefhündel früher an einem anderen Platz gelegen - bestimmt konnte sie es jedenfalls nicht behaupten, nur eines war sicher, es fehlte nichts. Mit scharf zusammengezogenen Brauen und festgeschlossenen Mund stand Margaret endlich auf und schaute sich ratlos im Zimmer um. War es möglich, daß die Diensthöfen - ein Bospeitsakt? Nein - es war nicht möglich. Aber wer sollte ein Interesse daran haben, den Überzug eines alten Möbels zu zerlegen? Sie streckte das Geldbeutel zu sich und zwar im Begriff, das Zimmer zu verlassen, als ihr Fuß an ein kleines Polsterteil mit frischen Schnittflächen stieß, und das veranlaßte sie, ihre Aufmerksamkeit den achillos an die Wand gestellten Bildern zuzuwenden.

Es dauerte gerade vier Minuten, dann wußte sie, daß sämtliche Rahmen frische Sägefurchen aufwiesen und alle Bilder von den Spannleisten gelöst und wieder befestigt worden waren. Im Sekretär, in den Polsterungen der Stühle und in den Bilderrahmen hatte man etwas gesucht, mit zäher Aufmerksamkeit und bemundernswürdiger Geschicklichkeit nach irgendeinem kleinen Ding gefahndet, das winzig genug war, um in einem Bilderrahmen Platz zu finden. Wonach? Schmuck? Sie hatte keinen mehr. Geld? Dreihundertdwanzig Pfund blieben unberührt. Margaret Godwin bejaß viel mehr von dem freitbaren Blut ihrer schottischen Mutter, als sie selbst wußte. Es hatte ihr über die fürchtbaren Wochen nach ihres Vaters Tod hinweggeholfen, da sie entschlossen und nahezu ohne Bestand das Steuer ihres Lebens selbst in die Hand nahm und den selten Willen bejaß, sich zu behaupten, aber nun kam ihr Mut sehr tief und das große schweigende Haus schien ihr plötzlich eine Mausfalle. Sie segnete jetzt diesen Instinkt, der sie warnte, Entz Tätoewerung zu erwählen, der ihren Mund vor jeder auffälligen Frage verschloß. Der Brief des alten Todens war nicht zufällig in den Besitz ihrer Herrin gelangt, auch danach hätte sie nie fragen dürfen. "Ich will fort," dachte sie und durch ihren Kopf ging gleichzeitig mit dem Entschluß die Erwägung, daß eine plötzliche Abreise nicht mehr und nicht weniger als Flucht bedeutete. Hawcett - der alte Jurist - würde ihr vielleicht raten können. Sie hätte einen Finger dafür gegeben, jetzt einen vertrauten Menschen in der Nähe zu haben, dem sie rückhaltlos alles sagen durfte. Fortsetzung folgt.



Ein Wunder-Bilau
Der englische Ingenieur Ford — nicht der Autofabrikant — hat einen Wunderpflug konstruiert, der ohne jede menschliche Bedienung, völlig selbstständig arbeiten soll. Der Landwirt kann die Maschine also abends auf das Feld stellen, und wenn er aufwacht, ist die ganze Arbeit getan.

konnten hier wie auch für Schweine die Preise etwas anziehen. Die Zufuhren genügen, abgesehen von einigen Spezialorten, fast überall der Nachfrage. Die entsprechenden Auftriebszahlen lauten: Rinder 18 400 (19 500); Kälber 20 100 (20 000); Schafe 9300 (9300); Schweine 83 600 (80 100). Von den Fleischmärkten profitierten lediglich die Notierungen für Schweine, da für diese Fleischsorte etwas vermehrte Nachfrage festzustellen war. Der Auftrieb am Rindermarkt war überall völlig ausreichend. Ochsen, Kühe und vor allem schwere Bullen waren meist starkstens angeboten, ohne daß besondere Nachfrage hierfür bestand. Rülhe dagegen konnten fast allorts ohne Schwierigkeiten aus dem Markt genommen werden. Das Kälbergeschäft war gegen die Vorwoche fast unverändert. Allerdings überwiegen hier Preisbesserungen, die drei bis fünf Rm., teilweise sogar noch mehr, betragen. Der Schaftmarkt hatte verhältnismäßig glattes Geschäft. Schwere fetter Bäre war vernachlässigt und im Preise bis 8 Rm. rückgängig. Jüngere Lämmer blieben weiter gesucht, waren indessen im Preise unverändert. Am Schweinemarkt war der Verkauf zufriedenstellend und die Preise zogen meist um 1 bis 4 Rm. an, und zwar vor allem für vollfleischige, weniger fetter Ware.

Käsepreisbericht der Landwirtschaftskammer für die Woche vom 10. bis 16. Mai 1931

Nach der im letzten Berichtsabschnitt vorgenommenen Preisermäßigung, mit der eine gewisse Angleichung an die Auslandspreise erreicht wurde, sind beim normalen Absatz keine wesentlichen Veränderungen zu melden. Der Weideauftrieb beginnt nun allmählich. Eine übermäßig starke Steigerung der Milchlieferung dürfte wohl kaum zu erwarten sein, da die Tiere in den letzten Wochen wegen der starken Futtermangel sehr stark in Anspruch genommen wurden. Die ab Ostpreussischer Verladeestation vom Großhandel an den Erzeuger gezahlten Preise betragen für prima Tilsiter Vollfettkäse (45—50prozentig) 66—69 Rm. pro Zentner, 3/4-Fett 51—53 Rm., Halbfett 40—43 Rm., ausgefuchte Ware darüber.

Verpachtung von Torfsichflächen/Rohrparzellen Verkauf von Holz

Die Oberförsterei Mooschen verpachtet meistbietend gegen Barzahlung die diesjährigen Torfsichflächen an folgenden Tagen:
Donnerstag, den 28. Mai d. J., von 8 1/2 Uhr ab, bei Ball Nachfl. in Prötuls aus dem Postinger Moor, Schwenzelner Moor, Schwenzelner Stich, Tyrus-Moor westlich des Stangs und auf der Ostseite bis Aufschnitt 58.
Dienstag, den 2. Juni, von 8 1/2 Uhr ab, bei Ball Nachfl. in Prötuls aus dem Tyrus-Moor, West östlich des Kanals von Aufschnitt 59 bis 76.
Dienstag, den 9. Juni, von 8 1/2 Uhr ab, bei Erichler in Lantuppen aus dem Schwenzelner Moor, Rischter und Kallwischer Stich.
Von etwa 12 Uhr ab findet die Verpachtung der Haff-Rohrparzellen (Schwenzelner Moor) für den Zeitraum von sechs Jahren statt.
Dienstag, den 16. Juni, von 10 Uhr ab, bei Treichter Nachfl. in Rentdorf aus dem Däuperner Moor.
Donnerstag, den 28. Mai, gelangt nach beendetem Forsttermin, von etwa 13 Uhr ab, Kabelbauhof I/IV, Klasse nach Vorrat und Bedarf aus den Forststellen Bejehden und Asparwien zum Ausgebot.

Märkte im Mai

- 28. Mai Vieh- und Pferdemarkt in Bischwill
- 29. Mai Vieh-, Pferde-, Ziegen- und Schaftmarkt in Bendefrug.

Gerichtstage im Mai

- Am 28. Mai in Willkischen bei Pechbrenner
- Am 29. und 30. Mai in Pogegen im Kreishaus.

Grundstückszwangsversteigerung

Am 18. Juni, vormittags 10 Uhr, wird vor dem Amtsgericht in Bendefrug das Grundstück des Besitzers Sammetat in Jagstellen in Größe von 5,35,24 Hektar versteigert.

Marktpreis-Tabelle

Markt	Kühe		Kälber		Schafe	Ziegen	Vogel	Hühnerfleisch	Schweinefleisch	Sammelfleisch	Waldfleisch
	Stk.	Rm.	Stk.	Rm.							
Goobjuthen 15/5	16 bis 17	16 bis 17	14 bis 15	5,00 bis 5,50	2,00 bis 2,10	9 bis 10	1,00 bis 1,40	0,90 bis 1,30	1,20 bis 1,40	1,00 bis 1,40	1,00 bis 1,40
Memel (17/5)	13,50 bis 14	16 bis 17	13,50 bis 14	5,00 bis 5,50	2,70 bis 2,80	12 bis 13	—	—	—	—	—
Pogegen (16/5)	14	16	15 bis 17	5,— bis 6,—	2,00 bis 2,30	10 bis 11	0,80 bis 1,30	1,00 bis 1,20	1,20 bis 1,30	—	—
Prötuls (15/5)	14	16	14 bis 15	4,00 bis 4,50	2,00 bis 2,30	10 bis 11	1,00 bis 1,50	1,00 bis 1,40	—	1,00 bis 1,20	1,00 bis 1,20
Saugen (15/5)	—	—	—	—	2,20 bis 2,30	10 bis 10	1,00 bis 1,40	1,00 bis 1,20	1,20 bis 1,40	1,00 bis 1,20	1,00 bis 1,20

Vieh-Verladungen

Verlade-Ort	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine	a) Auftrieb, b) Preise je Hund Lebendgewicht	
					Stk.	Rm.
Bendefrug (16/5)	a) 302 b) 0,65—1,10	—	—	—	—	—
Pogegen (15/5)	a) — b) —	109 0,80	—	—	—	—
Stonkischen (18/5)	a) — b) a)	271 0,30—1,05	1 0,60	—	—	—

4000 ostpreussische Zuchtschweine als neue Lieferung an Rußland

4000 Zuchtweinen kommen vorweg aus Ostpreußen bis Ende Mai zur Ablieferung nach der Sowjetunion. Es handelt sich um Sauen in Lyps des deutschen Edelschweines. Die Ein- und Ausfuhrgenossenschaft „Außen-Dis“ (Landwirtschaftskammer) Königsberg, Beethovenstraße 24—26, hat mit der russischen Handelsvertretung Berlin einen Lieferungsvertrag abgeschlossen, dessen technische Abwicklung dem Provinzialverband ostpreussischer Schweinezüchtervereinigungen übergeben ist. Die Sammelstelle für Allenstein (Anschlußgleis Industriegelände) wird geleitet von Landwirtschaftsrat Sandbrink, für Insterburg (Alter Viehhof) von Tierzuchtinspektor Krüger. Der erste Transport von Allenstein und Insterburg reißt schon am 28. Mai. Da die Lieferung in vier Transporten erledigt werden muß, kommt es auf schnellste Anlieferung zu den Sammelstellen an. Die Schweinezüchtervereinigungen und die Geschäftsführer der Viehverwertungsvereinigungen sind über die Bedingungen der Lieferung orientiert. Die Abwicklung erfolgt in gleicher Weise wie im Vorjahr.

Wochenbericht von den deutschen Schlachtviehmärkten

Der Handel an den deutschen Schlachtviehmärkten zeigte in der Berichtwoche, trotz des nahenden Pfingstfestes, keine sonderliche Belebung; am Rindermarkt war sogar eine, wenn auch nur unwesentliche, Verschlechterung festzustellen. Trotzdem



Der Landwirt

Beilage des „Memeler Dampfboots“ für Acker- u. Forstwirtschaft, Vieh-, Kleintier- u. Bienenzucht

№. 19

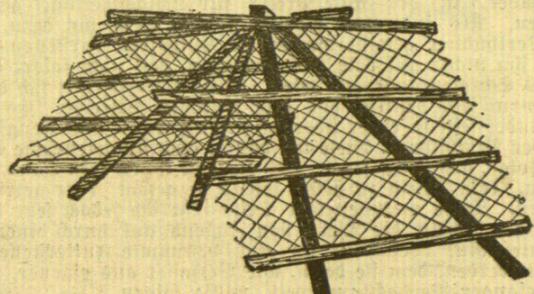
Memel, den 23. Mai 1931

83. Jahrgang

Zweckmäßige Heuwerbung

Bei der Heuwerbung wird immer wieder der schon so oft gerügte Fehler gemacht, daß das Gras zu spät gemäht wird. Viele glauben, die Masse muß es bringen, lassen dabei aber außer acht, daß jeder Tag des unmöglichen Aelterwerdens des Futters Nährstoffverlust bedeutet. Die Blatteile der Gräser und Klearten sind um das zwei- bis dreifache eiweißreicher als die Stengelteile! Deshalb ist es falsch, darauf zu warten, bis die Stengelteile verholzt sind und die Hauptmasse des Futters liefern. Das Gegenteil ist richtig: frühzeitige Mahd mit mengenmäßig weniger, dafür aber viel nährstoffreichem Futter. Wiesen sollen dann gemäht werden, wenn die Mehrzahl der Obergräser ausgeschößt ist, Klee kurz vor oder bei Beginn der Blüte! Von der weiteren Behandlung hängt gleichviel für den Futterwert ab.

Die Bereitung von Wiesenheu geht gewöhnlich auf dem Erdboden vor sich, bei leichtem günstigem Wetter in etwa drei Tagen. Das morgens gemähte Gras wird bei sonnigem Wetter sogleich ausgestreut, im Laufe des Tages gewendet und abends in kleine lose Haufen aufgeschichtet. Am nächsten Tage werden dann mehrere solcher Haufenreihen zusammengestreut, tagsüber gewendet und abends in größere Haufen zusammengeseht. Am dritten Tage kann das Heu, nachdem die Haufen evtl. nochmals zerstreut wurden, eingefahren werden. Sollte inzwischen Regenwetter eingetreten sein, so verzögert sich das Einfahren um einige Tage, aber wesentliche Nährstoffverluste sind nicht eingetreten, weil das Wasser wirkungslos an den Haufen herunterläuft. Das Heu behält auch seine grüne Farbe. In Gegenden mit unsicherer Witterung hat sich das Aufreithen des Wiesenheues auf die Steinacher Heuhütten sehr bewährt, weil ihre Bauart sich für kurzes Gras besonders



Steinacher Heuhütte
Material: Fichtenstangen und weitmähtiger Draht

eignet. Letzteres wird in halb abgewelktem, nicht nassem Zustande aufgelegt und bleibt bis zum Einfahren unberührt liegen. In 8—14 Tagen ist es trocken. Mehr als die Heuernte ist das Grummet durch ungünstiges Wetter gefährdet. In nassen Jahren bietet seine Einsatzmöglichkeit die einzige Möglichkeit der Verminderung von Nährstoffverlusten. Wer ein Silo besitzt, ist am besten daran, man kann sich überhaupt durch Anlage einer Sauergrube gut helfen. Natürlich müssen Seitenwände und Boden unburhäftig sein. Jede Lage wird festgetreten, die letzte Schicht durch lehmigen Boden luftdicht abgeschlossen. Außer dem Grummetschnitt nimmt die Sauergrube jedes andere Grünfutter wie Klee, Grünmais, Rübenblätter usw. auf. Das so gewonnene Sauerfutter ist ebenso wertvoll wie bestgeeignetes Grummet. Es wirkt beim Rindvieh stark auf die Milchbildung und wird sehr gern gefressen. Zu diesen Vorzügen kommt noch eine bedeutende Arbeitsersparnis gegenüber Heuwerbung. Die günstige Arbeitsverteilung kommt der Heuernte zugute.

Die Kleeheubereitung sollte immer auf Reitern vorgenommen werden. Auf dem Erdboden gehen durch das mehrmalige notwendige Wenden ungeheuer viel Blättchen verloren. Der Nährstoffverlust ist in gar keinem Verhältnis zu der geringen Mehrarbeit des Aufreitens. Die Kleeleiter selbst stellt sich jeder Landwirt billig durch Fichtenstangen her, eine Arbeit für Wintertage. Der Klee wird in abgewelktem

Zustande auf die Reiter gehängt und bleibt hier solange, bis er vollständig dürrt ist. Das Aufladen geht dann sehr schnell und ohne wesentliche Blätterverluste vor sich. Das Einfahren kann beliebig in eine arbeitsärmere Zeit verlegt werden, ein weiterer großer Vorteil des Aufreitens. Derartig behandeltes Kleeheu ist auch nicht so sperrig, läßt sich also leichter unterbringen. Es liegt im ureigensten Interesse eines jeden Landwirts, seinem selbstgebauten Futter die größte Beachtung zu schenken. Die hier gewonnenen Nährstoffe sind bares Geld!
Diplomlandwirt Bömpener.

Beachtenswertes beim Bau von Schweinefäßen

Die Beobachtungen haben gezeigt, daß man in früheren Zeiten in Fachwerkfäßen mit Strohdächern und ungepflasterten Böden, deren Buchten zumteil mit Holzbohlen belegt waren, gesündere Schweine hatte, als dies in den einige Jahrzehnte vor dem Kriege errichteten massiven Bauten mit ihren Zementböden und gewölbten Decken der Fall war. Man wollte mit diesen Zementböden eine leichtere Desinfektion bezwecken, aber das Gegenteil traf ein, die Tiere gelieben in den „Zementfärgen“ noch weniger. Man suchte nach anderen Baumaterialien, wobei folgende allgemein gültige Punkte Beachtung verdienen.

Zunächst die Lage des Stalles. Die Tiere brauchen Sonne, Licht und Luft, deshalb ist die Anlage in der Ost-West-Richtung am günstigsten, wobei die Fenster nach Süden gerichtet sind. Der Stall soll keine Dunkelkammer mit kleinen Gitterfenstern sein, sondern ein helles und freundliches Aussehen haben. Er muß ferner trocken und deshalb am besten etwas erhöht liegen. Ist dies jedoch schwer durchführbar, so muß wenigstens das Grundwasser durch Drainröhren abgeleitet werden. Besser ist in solchem Falle aber ein Aufschütten der Baustelle.

Die Stallwände sollen aus porösem Stoff bestehen, damit ein Austausch der Innen- und Außenluft leicht stattfinden kann. Lehmfachwerk leistet dabei gute Dienste. Steht der Stall frei und der kalten Nordluft ausgesetzt, so ist an der Innenseite der Wand in einer Entfernung von 15—20 Zentimeter eine Holzverchalung anzubringen und der entstehende Zwischenraum mit Stroh, noch besser mit Kiefernadeln oder Torfmoos auszufüllen. Stehen die Ställe miteinander in Verbindung, wie dies in häuerlichen Betrieben oft der Fall ist, so genügt die Aufrichtung einer gewöhnlichen, nicht abgeputzten Ziegelwand, da der Ziegelstein sehr porös ist.

Sehr unvorteilhaft ist in den Schweinefäßen eine gewölbte massive Stalldecke. Die warme Atemluft steigt hoch, kühlt sich an der kalten Steinwand ab, verdichtet sich zu Wasserdampf und die Folge ist, daß das Wasser ununterbrochen auf die Tiere herabtröpfelt. Das Wohlbefinden und die Gesundheit der Tiere wird dadurch naturgemäß erheblich beeinträchtigt. Die Decke wird besser aus Holz, Stangen und Brettern mit Lehmbelag hergestellt und darüber Streustroh gelagert.

Der Fußboden muß vor allem warm sein, besonders in den Sau- und Ferkelbuchten; er sollte deshalb nicht aus dem kalten Zement bestehen. Gut bewährt hat sich ein Ausheben des Bodens in den Buchten in einer Tiefe von etwa 40 Zentimeter und ein anschließendes Ausfüllen zu drei Vierteln mit Kohenschlacke oder Kies und zu ein Viertel mit Sand, der die Oberfläch bildet. In diese Sandfläche werden Ziegelsteine, mit Zement verputzt, gepflastert. Auch ist zu beachten, daß der Boden ein bestimmtes Gefälle, etwa 5 Proz., für den Jauchabfluß erhält. Die Buchtenwände bestehen am besten aus Holzbohlen, da massive Wände erfahrungsgemäß die Luftzirkulation behindern. Ein kleines Schlupfloch muß ferner von der Saubucht in eine Nebenbucht führen, wo die Ferkel gesondert ihr Futter erhalten können. Die geeignetste Höhe im Innern des Stalles beträgt etwa 2 1/4 Meter.

Wichtig ist auch der Auslauf. Er sollte deshalb niemals fehlen. Wenigstens die Buchten der Zuchtschweine sollten durch eine Öffnung mit dem Laufgarten in Verbindung stehen. Vor allem können sich dann die Ferkel frei bewegen, bei gutem Wetter draußen, bei ungünstiger Witterung drinnen. Da auch das Suhlen der Gesundheit und dem Wohlbefinden der Tiere sehr dienlich ist, ist für ein Wasserloch im Laufhof zu sorgen.

Andererseits benötigen hier die Tiere auch einen gewissen Schutz vor dem Sonnenbrand, der am einfachsten durch einige Pfähle mit ein paar Latten darüber, mit Stroh oder Kartoffelkraut gedeckt, hergestellt wird. Der im Schweineauslauf erzeugte Kompost ist im übrigen ein ausgezeichnete Dünger, der im Spätherbst herauszuschaffen ist und am besten auf Wiesen Verwendung findet.

Zur Kartoffelfütterung an Schweine und Mastbullen

Hat der Landwirt noch sehr viel Kartoffeln zur Verfügung und will er sie durch Schweinemast verwerten, so ist die beste Methode, man gibt den Schweinen vom Anfang bis zum Ende der Mast täglich 300 Gr. Eiweißfutter in Form von Fischmehl, Fleischmehl usw., 350 Gr. Gerstenschrot, 350 Gr. Roggenschrot und so viel gedämpfte Kartoffeln, wie die Tiere fressen wollen. Hat man genug Magermilch zur Verfügung, so werden die 300 Gr. Eiweißfutter durch 4-4,5 Liter Magermilch je Tier und Tag ersetzt. Bei dieser Mastmethode werden die allerbesten Zunahmen erzielt. Werden die Schweine älter, so kann man allmählich die Roggengabe anstelle der Gerstengabe erhöhen. Steht keine Gerste mehr zur Verfügung, so verabreicht man je Tier und Tag 200 Gr. Fischmehl oder 2,5 Liter Magermilch, 150 Gr. Sojafschrot und ungefähr 250 Gr. Roggenschrot, dazu gedämpfte Kartoffeln. Die Zunahmen sind nicht ganz so hoch, aber die Mastkosten sind geringer. Außerdem die Schweine nicht so schwer werden lassen.

Für junge wachsende Mastbullen sind sauber gedämpfte Kartoffeln ein ausgezeichnetes Mastfutter. Bereits vier bis fünf Monate alte Jungbullen nehmen Kartoffeln gern auf. Mit fortschreitendem Wachstum der Tiere läßt man die Kartoffelgabe allmählich auf etwa 12 Kg. täglich ansteigen. Den heranwachsenden Bullen verabreicht man dann noch einige Kilo Futterrüben, etwas Trockenrüben, Melastrockenschwanzel oder getrocknete Zuckerrüben. Im Gewicht von ungefähr sieben Zentner nehmen die Jungbullen täglich noch 2 Kg. Luzerneheu oder 3 Kg. Wiesenheu auf. Hat man sehr viel wirtschaftseigene Futtermittel, so sind größere Zugaben nicht angebracht. Bei reichlicher Verfütterung von Kartoffeln ist es nicht falsch, je Tier und Tag 100 Gr. Fischmehl zu geben, damit die Bullen nicht fett werden und die Mast gut ausfallen. Die Kraftfuttermittel soll 2 Kg. täglich nicht überschreiten. Das Kraftfutter muß bei Verwendung von viel wirtschaftseigenem Futter, das meist eiweißarm ist, möglichst eiweißreich sein und wird in Form von Sojafschrot und Erdnußkuchen verabreicht.

Sojabohnenzüchtung

Das Sojafschrot, das aus der Sojabohne gewonnen wird, spielt von Jahr zu Jahr eine größere Rolle bei der Mast unserer Haustiere. Fast der gesamte Bedarf Deutschlands, der von Jahr zu Jahr gestiegen ist, kommt aus China. So führte Deutschland im Jahre 1927 im ganzen 5 760 960 Doppelzentner im Werte von 130 246 000 RM. und 1929 im ganzen 10 238 584 Doppelzentner im Werte von 239 111 000 RM. ein. Wohl sind die Mastkosten mit dem Schrot dieser Frucht in jeder Hinsicht zufriedenstellend, wenig erfreulich ist aber, daß das Mastfutter aus dem Auslande bezogen werden muß und jedes Jahr hierfür mehrere Hundert Millionen nach dem Auslande fließen.

L. Müller vertritt nun die Anschauung, daß unter den vielen Abarten der Sojabohne, die in fast allen Provinzen des riesigen chinesischen Staates gezogen wird, sicher auch einige zu ermitteln sein werden, die in dem mitteleuropäischen Klima gedeihen können. Er prüfte nun in vierjährigen Versuchen die Samen und die Aufzucht der Sojabohne von etwa 600 verschiedenen Herkunftsorten und meint die Bestätigung gefunden zu haben, daß einige Formenkreise in Deutschland erfolgreich angebaut werden können. Die vielen Formen und Abarten der Sojabohne unterscheiden sich vor allem durch Größe und Gewicht der Samen, denn die Hundertkorngewichte schwanken zwischen 4 und 48 Gramm bei den einzelnen Sorten. Auch die Farbe ist vielfach charakteristisch. So gibt es nur wenige zweifarbige Samenformen, meistens ist die Farbe der Samen gelb, grüngelb, grün, grünbraun, braun oder schwarz.

Für die Tiermast ist der Fett- und Eiweißgehalt der Bohnen von besonderer Bedeutung. Ersterer schwankt zwischen 12 und 24 Prozent, der Eiweißgehalt zwischen 30 und 46 Prozent. Im allgemeinen besteht eine eigentümliche Abhängigkeit zwischen dem Eiweiß- und Fettgehalt, indem steigender Eiweißgehalt sinkenden Fettgehalt bedingt und umgekehrt. Auch wurde vielfach beobachtet, daß großer hellgelber Samen einen höheren Fett- und Eiweißgehalt aufweist und daß brauner und schwarzer Samen praktisch fettfrei sind. Im Gegensatz hierzu stehen die zweifarbigen gestreckten Samen, die weder genügenden Fett- noch Eiweißgehalt aufweisen und am besten durch den Züchter auszumergen sind.

Auch für die Schoten ist für jede Sorte Größe, Form und Farbe charakteristisch. Die Länge der kleinsten Sorten schwankt zwischen 2,5 bis 3,75 Zentimeter und die der größten zwischen 7,5 bis 8,75 Zentimeter. Die Farbe der Hülsen wird hauptsächlich durch Stärke und Färbung der Behaarung beeinflusst und ist gelb, braun oder schwarz. Erstrebenswert ist der fandelaberartige Wuchs der Sojabohnenpflanze, um gleichzeitig reichen Behang und großen Ertrag zu erzielen.

Perlhühnzucht und -haltung

Jede Hausfrau, der in der Landwirtschaft die Erträge aus der Geflügelhaltung zufließen, sucht ihre Einnahmen auf jede erdenkliche Art und Weise zu vergrößern. Einen Weg dazu bietet die Haltung von Perlhühnern, die nicht nur als Schaufelgel, sondern auch als Nutzgeflügel von besonderem Wert sind. Das Perlhuhn ist ein genügsames, wetterfestes Tier, das emsig seine sehr wohlschmeckenden Eier legt und sehr zartes Fleisch hat, dem Rebhuhn im Geschmack ähnlich.

Hahn und Henne sind schwer voneinander zu unterscheiden, doch gibt es kleine Unterschiede in der Figur, in Lauten und im Gesehrei, an denen man die Tiere beim täglichen Beobachten erkennen kann. Mit Vorliebe leben die Perlhühner paarweise, doch kann man unter Umständen auch auf fünf bis sechs Hennen mit einem Hahn auskommen, darüber hinaus (auch zehn bis zwölf Hennen) dürfte die Befruchtung nicht immer garantiert werden können. Mit dem Eierlegen beginnt die Henne erst beim Eintreten warmer Witterung, fest dasselbe aber ohne Unterbrechung bis in den Herbst hinein fort. Dem Perlhuhn ist dabei ein Anhängsel aus der Wildform verblieben, es verlegt mit Vorliebe die Eier. Einsperren hilft nicht dagegen, denn es vermindert sich dadurch die Zahl der Eier beträchtlich. Infolgedessen muß man dieser Eigenart Rechnung tragen und dafür sorgen, daß den Perlhühnern ein geeigneter Platz in der Nähe des Gehöftes zur Verfügung steht, etwa ein Grasgarten mit buschigen Sträuchern oder Brennseelenen.

Zum Brüten zeigt das Perlhuhn wenig Neigung; man legt die Eier am besten einer Henne oder Truthenne unter. Beim Ausschlüpfen ist jedoch große Aufmerksamkeit erforderlich, da die sehr kleinen Tierchen äußerst flink und lebendig sind und sich sehr leicht verkrüppeln. Die ersten 7-8 Wochen sind die jungen Perlhühner sehr empfindlich und bedürfen eines geschlossenen trockenen Raumes zum Aufenthaltsort. Vor allen Dingen sind sie vor Feuchtigkeit zu schützen. Die Fütterung kann die gleiche sein wie bei Hühnerküken, nur geben man etwas mehr gefochtes, gewiegenes Fleisch darunter, sowie Ameisenpuppen und dergl.; auch füttere man öfter und nie zuviel. Nach 4-5 Monaten sind sie völlig abgehärtet und bedürfen keinerlei Mastung, um schlachtfähig zu werden. Das Gewicht kann 3 Kg. erreichen. Die Eier werden, obwohl sie kleiner sind wie Hühnererier, doch höher bezahlt als diese, weil sie als „Delikatesse“ gelten.

Die Perlhühner liefern bei genügendem freien Auslauf sehr regelmäßig Eier zu einer Zeit, in der die Hühner im Frühjahr durch das Brutgeschäft, im Herbst durch die Mast mit dem Eierlegen nachlassen. Die Fleischnutzung der jungen Perlhühner kommt ebenfalls zu einer Zeit: November-Dezember, in der gute Preise für Schlachtgeflügel gezahlt werden. Als indirekter Vorteil kommt weiterhin dazu, daß die Perlhühner gewissermaßen die Hesperiden darstellen. Es kann sich nichts auf dem Hofe ereignen, das nicht sofort durch lautes Schreien angezeigt wird. Dabei unterscheidet sich dieser Alarmruf sehr deutlich von dem sonstigen Schreien. Es mag begründet sein in einer überaus großen Scheu und Angstlichkeit der Perlhühner. Diese hat häufig eine unangenehme Seite zur Folge, das Wegfliegen. Und dazu ist ihnen kein Haus, kein Baum, kein Turm zu hoch, sobald sie gejagt oder getrieben werden. Diese unangenehme Seite läßt sich jedoch sehr leicht beseitigen, wenn die Tiere von Jugend an durch einen bestimmten Ruf oder Pfiff an eine bestimmte Futterstelle gewöhnt werden, dem sie dann, wie Verfasser aus eigener, jahrzehntelanger Beobachtung weiß, willig folgen.

Endlich sind die perlgrauen oder weißen schlanken Tierchen mit ihrem graziösen Lauf eine Zierde jedes Hofes und dürften eigentlich als Schmuck nirgends fehlen.

Moos, Dipl.-Landwirt.

Geschlechtererkennung bei Kreuzungskühen

Englische Geflügelzüchter verkaufen Eintagsküken aus Rassekreuzungen unter Garantie für das Geschlecht der Tierchen. Die Möglichkeit hierzu erhalten sie durch eine genaue Beobachtung der Vererbungs Vorgänge, die infolge gewisser Eigentümlichkeiten der Farbenvererbung in beiden Geschlechtern eine untrügliche Beobachtung zulassen. Gewisse Färbungsercheinungen bei der Kreuzung verschiedener Hühnerassen treten nur in einem der beiden Geschlechter auf, es handelt sich nach wissenschaftlicher Bezeichnung um die „geschlechtsgebundene“ Vererbung einzelner Merkmale. Danach läßt sich bereits bei frisch geschlüpfen Küken das Geschlecht mit großer Sicherheit erkennen. Es lassen sich dazu, soweit bisher bekannt, drei Eigenschaftspaare verwenden: die Silber- bzw. Goldgrundfarbe des Gefieders (Hamburger Silberla, lachsfarbene Faverolles, Dorlings, Goldwandotten usw.), ferner die Sperberung bzw. ihr Fehlen und endlich die helle oder dunkle Schenkelfärbung.

Die Henne einer Silberrasse vererbt beispielsweise bei der Kreuzung das durchschlagsträftige Silber nur ihren Söhnen,

die Töchter haben dagegen eine goldgelbe Gefiederfarbe, während ein Silberhahn seiner gesamten Nachkommenschaft die Silberfarbe mitteilt. Dasselbe gilt für die Kreuzung aller silberfarbigen Rassen mit einer Goldrasse. Ein anderer Fall liegt bei der Kreuzung einer gesperberten mit einer einfarbigen Rasse vor. Wird etwa eine Plymouth-Rochenne mit einem schwarzen Minorfahnen gekreuzt, so fallen alle männlichen Küken gesperbert, die weiblichen schwarz; bei Kreuzung einer weißen Leghornhenne mit dem Hahn einer schwarz-schenkelfarbenen Rasse werden die Hähnen durchweg helle Schenkel, die Hennen dunkle haben. Diese letzte Unterscheidung ist jedoch bei anderen Kreuzungen weniger deutlich. Ein weiteres Unterscheidungsmerkmal dieser Plymouth-Roch-Minorkreuzungen besteht darin, daß die sich nach dem Schlüpfen sonst noch sehr ähnlichen Küken im männlichen Geschlecht durch einen hellen Nackenfleck erkennen lassen, der den weiblichen fehlt. Der Plymouth-Rochhahn verhält sich anders: mit einer Minorfahenne gibt er durchweg gesperberte Küken, die Sperberung ist gegenüber der Schwarzfärbung durchschlagsträftiger. Erst bei Paarung eines Hahnes mit einer Henne aus dieser Nachkommenschaft ergibt sich wieder die Bestimmungsunmöglichkeit, die weiblichen Küken sind durchweg schwarz, die männlichen gesperbert und zuerst an dem hellen Nackenfleck kenntlich.

Schafft den ultravioletten Sonnenstrahlen Zutritt in Wohnungen und Stallungen

Die ultravioletten, nicht sichtbaren Strahlen des Sonnenlichtes haben auf die Entwicklung des Tier- und Pflanzenlebens einen sehr günstigen Einfluß, was man in den letzten Jahren immer mehr erkannt hat und sich in steigendem Maße zunutze macht. Dem Einfluß dieser Strahlenart verdanken eine ganze Reihe pflanzlicher und tierischer Nahrungsmittel ihren Gehalt an Vitaminen, diesen lebenswichtigen Stoffen. Man kann diese kurzweiligen Strahlen sogar selbst als Vitamine des Sonnenlichtes bezeichnen; denn wo sie nicht hingelangen können, kümmern alle Lebewesen. Die Heilkunde hat mit den ultravioletten Strahlen außerordentliche Erfolge erzielt. Die Sonnenstrahlen töten ja bekanntlich Krankheitskeime und beschleunigen die Heilung von Wunden. Viele Krankheiten können erst im Frühjahr im Sonnenlicht zur Ausheilung kommen oder durch künstliche Bestrahlung. Ohne Sonne — kein Leben.

Diese Erkenntnis ist für alle Stubenhocker, Tierhalter und Gärtner von größter Bedeutung, weil unser bisheriges Fensterglas die ultravioletten Sonnenstrahlen nicht durchläßt. Der Erfolg des Weidenganges ist zum guten Teil auf die ungehinderte Einwirkung der Ultrastrahlen der Sonne zurückzuführen, die auch durch Beeinflussung des Stoffwechsels die Fruchtbarkeit der Weidetierte fördern. Viele Landwirtschaftsbetriebe können aber keinen Weidengang betreiben, teilweise nicht mal Zummelplätze für das Jungvieh anlegen. Darum ist für sie die Erfindung von Ultrastrahlen durchlässigem Fensterglas von größter Wichtigkeit. Bei dessen Verwendung werden die Tiere auch bei dauernder Stallhaltung nicht gänzlich von den lebenswichtigen und heilkräftigen Ultrastrahlen abgesperrt. Mancher Mißerfolg im Stall ließe sich bei Benutzung von Ultraviolet-Glas vermeiden.

Bei allen Neubauten und Reparaturen sollte man ernstlich erwägen, ob in Wohnräumen, Schulen, Ställen und Frühbeeten an Stelle des bisherigen Fensterglases nicht ein Ultraviolet-Glas treten kann. Der Preis ist für dieses neue Glas bereits erträglich geworden und wird sich bei gesteigerter Produktion und Konkurrenz noch wesentlich senken lassen, ist also kein ernstliches Hindernis mehr für dessen Einführung. Dieses für Ultrastrahlen durchlässige Fensterglas wird auch von mehreren Firmen in Deutschland hergestellt und hat nach Prüfung der physikalischen Technischen Reichsanstalt eine Durchlässigkeit von 61 bis 77 Prozent des auffallenden Lichtes bei 2 Millimeter Glasdicke. Gegoßenes Uviol-Glas kostet noch etwa doppelt soviel wie gewöhnliches Fensterglas. Volldurchsichtiges Ultraviolet-Glas mit kleinen Fabrikationsfehlern ist aber auch schon billiger zu haben und genügt für Stallfenster durchaus. Bei Bezug größerer Mengen durch Genossenschaftsvereine oder ähnliche Vereinigungen gestaltet sich der Ankauf natürlich noch günstiger. Da es mehrere dieser Glasarten gibt, darf beim Ankauf nicht allein der Preis, sondern die Brauchbarkeit den Ausschlag geben, worüber beim Fachmann Auskunft zu holen ist.

Der Landwirt und auch der Gärtner sollte dem Fortschritt auf diesem Gebiet größtes Interesse entgegenbringen. Wenn auch die Mehrausgaben für dieses Glas zunächst unerfreulich sind, so ist doch mit größter Wahrscheinlichkeit zu erwarten, daß sich diese Kapitalanlage rentiert. Der Tierhalter braucht nicht mehr so tief in den Futterack zu greifen, der Tierarzt wird weniger hoffnungslose Fälle zu behandeln haben, weil die Wichtigkeit bei Gegenwart von Ultrastrahlen größer und der Gesundheitszustand besser ist. Sinngemäß ist dies auch für die unter Glas gezogenen Pflanzen zu übertragen.

Willy Seyfarth, Raumburg (Saale).

Milch als Krankentrost

von Dr. W. Schweisheimer

In der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts spielte in der Krankenbehandlung die Karellische Milchur eine bedeutende Rolle. Die ursprüngliche Karellische Kur ist eine strenge Entziehungskur, wobei der Kranke drei- bis viermal am Tag je 60-200 ccm Milch in abgerahmtem Zustand erhielt. Kalorienmäßig betrachtet ist das eine erhebliche Unterernährung. In der zweiten Woche wird ein Tagesverbrauch von 1 1/2 Liter Milch erreicht. Die Milch muß immer langsam und in kleinen Schlucken genossen werden, damit nicht klumpenartige Gerinnung im Magen eintritt. Allmählich treten andere Speisen zur Milch hinzu, lösen sie ab, aber noch wochenlang wird abends Milch genossen.

Die Karellische Milchur konnte sich in ihrer strengen Form nicht recht durchsetzen, weil sie zu wenig Nahrungsbestandteile auf die Dauer auch für den Bettlägerigen enthielt. Sie hätte Erfolge bei übernervösen, „hysterischen“ Personen, deren Ernährung bis dahin falsch gewesen war und die sich unter den strengen, neuen Anordnungen gebeßert fühlten. Dann bei Herzkrankheiten, Nierenleiden, Zuckerkrankheit usw. Heute werden Milchuren entsprechend der gesteigerten Aufmerksamkeit für Diätturen wieder mehr beachtet, allerdings nicht in so scharfer Form, sondern zusammen mit anderen, leichtverdaulichen Nahrungsmitteln.

Bei Magenkrankheiten und besonders bei Geschwüren im Magen und Zwölffingerdarm ist längere Durchführung von Milchur von Bedeutung. Milch wird entweder als solche rein gegeben oder als Zusatz zu Mehlstoffen, Eiern usw. Ganze Schalen von Mehlzügen halten es für nötig, beim Magengeschwür längere Zeit hindurch nur Milch zu geben — die naturgegebenen, schon für den Säugling verträgliche Nahrung. Es wird Zwieback zugesetzt, um allzulebte Gerinnung im Magen zu verhindern. Knud Faber, ein bekannter dänischer Arzt, gibt folgende Kostart für die Behandlung des Magen- und Darmgeschwürs an. Erste Woche: Zuerst Milch mit Ei, 1/2 Liter Milch, in der zwei Eier verrührt sind, am nächsten Tag ein Liter mit vier Eiern, und so steigend täglich um 1/4 Liter bis auf zwei Liter mit sechs Eiern. In der zweiten Woche bleibt die Milch, wird aber zum Teil abgelöst durch: Mehlsuppe, Reismehlaufguss und Koteletten von 50 Gramm gehacktem Kalbsfleisch in leicht geröstetem Zustand. In der dritten Woche kommt dazu Sago- suppe, Hafersuppe, Sago- und Zwieback, dünner Tee. In der vierten Woche gibt es leichtere Fisch- und Fleischgerichte, Grieß, Graupen, Wassergrübe, Buttermilchsuppe, Kartoffelpüree. Erst jetzt beginnt man die Milchur zu verringern und die Zahl der Eier zu beschränken. Zur Kräftigung kann dann, sobald es vertragen wird, auch Sahne gegeben werden.

Bei Nierenkrankheiten, gleichgültig ob die Kost auf Eiweiß- oder Kochsalzbeschränkung bedacht nehmen muß, bildet Milch einen Grundstock der Nahrung. Eiweiß ist in der Milch in geeigneter, leicht verwertbarer Form enthalten, Kochsalz in sehr geringer Menge. Besonders in jenen Fällen, in denen der leichte Kochsalzgehalt der Milch nichts schadet, wirkt die Durchspülung des Körpers und der Nieren mit der Milchflüssigkeit heilsam. Sie hilft zur Ausspülung giftiger Stoffwechselreste durch Anregung der Harnabsonderung. Bei Nierenkranken wird in stärkerem Maße die Haut zur Ausscheidung von Stoffwechselresten herangezogen, Schwitzen ist für Nierenkranke meist gut. Der Milchgenuss bringt dem Nierenkranken Nahrung und gleichzeitig die für Schweißzeugung nötige Flüssigkeitsmenge. Kochsalzarme Kost, wie sie bei bestimmten Nierenkrankheiten nötig ist, wird auf die Dauer mit Widerwillen genossen. Milchzusatz bedeutet dem Kranken hier ein willkommenes Abwechslung. Meist ist eine gleichmäßige Verteilung der Milchmenge über den Tag angezeigt. Allzu große Mengen auf einmal sollten nicht genommen werden, da die Gerinnung im Magen auf den Kranken sonst störend wirken kann.

Bei Nervenschmerzen (Neuralgien) im Anschluß an Infektionskrankheiten werden Milchuren häufig als heilsam empfunden. Es hängt das mit der Durchspülung des Körpers und der Anregung der Harnabsonderung zusammen. Die Neuralgien beruhen oft darauf, daß noch Bakteriengifte von der durchgemachten Infektionskrankheit im Körper weilen und auf die Nerven schädigend einwirken. Ihre Entfernung durch Ausspülung aus dem Körper läßt die Nerven rascher wieder zu völliger Genesung kommen.

Bei bestimmten Zuständen sind auch bei Zuckerkranken Milchuren am Platze. v. Noorden, der bekannte Erforscher der Zuckerkrankheit, hat reine Milchur vorteilhaft bei akuten Magenatarrhen, bei fieberhaften Zuständen, bei anderen dazwischentreitenden Krankheiten, auch bei überernährten Zuckerkranken und bei Kreislaufstörungen eingeschoben. Es werden hier anfänglich etwa 800 ccm Milch am Tage gegeben, die Menge allmählich auf 1500 ccm gesteigert. Während der Kur ist Bettruhe angezeigt. Von Kaffee könnte infolge des geringeren Milchzuckergehaltes etwa die doppelte Menge genossen werden. Derartige reine Milchur bewirken Entfettung, Entwässerung und Zuckersenkung im Körper, sie bedeuten eine erhebliche Entlastung. Rahmzusätze, auch saurer Rahm, gestalten die Kost des Zuckerkranken abwechslungsreicher, und das ist prä-